Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14.00 Zł., monatl. 4.80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4.50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100%, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 277. Bromberg, Donnerstag den 2. Dezember 1926. 50. Jahrg.

Die polnische Nationalkirche.

Eine Unterredung mit Bischof Hodur.

Der erste Bischof der polnischen Nationalkirche, Bischof Hodur, hatte während des Bromberger Aufenthaltes die Freundlichkeit, einen Vertreter der Redaktion der „Deutschen Rundschau“ zu empfangen und folgende Angaben über die polnische Nationalkirche zu machen:

Die „Polnische National-katholische Kirche“ wurde von Bischof Hodur im Jahre 1897 in Pennsylvanien mit dem Namen „Polish National Katholic Church“ gegründet. Bei der Namengebung sprach die Hoffnung mit, die Kirche bald nach Europa verpflanzen zu können. Der Gründer ging von der Überzeugung aus, daß die vielen polnischen Auswanderer mit Hilfe der römisch-katholischen Kirche amerikanisiert würden und somit für polnisch-völkische Arbeit als verloren anzusehen seien. Die polnische Nationalkirche ist selbständig und lehnt den Papst und die römische Autokratie ab. Sie ist der Ansicht, daß nicht nur der Papst das Recht habe, das Wort Gottes auszulegen, sondern jedermann. Deshalb hat sie auch als 7. Sakrament das „Lesen und Verbreiten des Wortes Gottes“ angenommen, während Taufe und Firmung als ein Sakrament bezeichnet werden. Die Andachten der polnischen Nationalkirche unterscheiden sich von denen der römisch-katholischen Kirche hauptsächlich dadurch, daß die Messen in polnischer Sprache gelesen werden.

In den Vereinigten Staaten von Amerika gibt es 80 polnische Parochien der Nationalkirche, außerdem einige slowakische und litauische, drei polnische Bischöfe, einen litauischen und 72 Priester. Für den Nachwuchs der Geistlichkeit sorgt das Priesterseminar in Scranton (Pennsylvanien). In Amerika erscheinen zwei Zeitungen der polnischen Nationalkirche: 1. „Straż“ (Die Wacht) und 2. „Rola Boża“ (Der Gottesacker). Die erstgenannte Schrift ist auch politischen und Wirtschaftsfragen gewidmet, die zweite lediglich religiösen Problemen.

In Polen hat die Kirche des Bischofs Hodur 13 Parochien in Stärke von je 400—12 000 Seelen. Die Zahl der eingeschriebenen Mitglieder der Kirche wird auf über 10 000 geschätzt; die Zahl der ständigen Freunde und Gottesdienstbesucher, die aber den Bruch mit der römisch-katholischen Kirche noch nicht vollzogen haben, soll mehr als das Doppelte der organisierten Mitgliederzahl betragen. Unzureichend ist demgegenüber die Zahl der Geistlichen. Man hilft sich vorläufig dadurch, daß man an manchen Orten Laienprediger einsetzt. Im Priesterseminar in Krakau, das unter der Leitung des einzigen in Polen amtierenden Bischofs Bunszak steht, werden zurzeit 15 Kleriker ausgebildet. Die Parochien der Nationalkirche Hodurs verteilen sich in der Hauptsache auf drei Zentren: Krakau, Lublin und Bromberg-Graudenz. Im Bezirk Lublin hatte die nationalkirchliche Bewegung besonders starke Erfolge in der Gemeinde Piaski luterski, die in den Zeiten der Reformation von polnischen Lutheranern gegründet, später jedoch katholisiert wurde. Als Organ der Nationalkirche erscheint in Polen die Krakauer „Polska odrodzona“ (Das wiedererstandene Polen).

Einen stärkeren Zuspruch erwartet Bischof Hodur nach der Legalisierung der Kirche durch die Regierung. Der Bischof, der sich heute früh von Bromberg nach Warschau begibt, hat in den nächsten Tagen verschiedene Konferenzen mit dem Staatspräsidenten Mościcki, dem Marschall Piłsudski und dem Kultusminister Bartel. Er erwartet als Ergebnis dieser Besprechungen die Legalisierung seiner Kirche. Mit dem Erfolg seiner Europareise ist Bischof Hodur durchaus zufrieden.

Bekanntlich hat sich von der polnischen Nationalkirche der Geistliche Huszno getrennt und eine eigene Sekte gegründet, deren Seelenzahl von ihm selbst auf 90 000 angegeben wird. Um den Mißhelligkeiten wegen der auch ihr mangelnden Legalisierung zu entgehen, hat sich die Huszno-Kirche vor einigen Monaten der griechisch-orthodoxen Kirche in Polen als besondere Gruppe angeschlossen. Wie Bischof Hodur mitteilt, haben die Gemeinden Husznos den Schritt ihres Führers nicht mitgemacht. Sie sind weder zur römischen Kirche zurückgekehrt, noch haben sie den Anschluß an die Nationalkirche Hodurs gesucht, sondern befinden sich vorläufig in abwartender Haltung.

*

Bischof Hodur, eine Persönlichkeit, in der sich Leidenschaft und Ruhe paart, verfügt über eine faszinierende Beredsamkeit, die bei den verschiedenen Gottesdiensten, die er während seiner Bromberger Visitation abhielt, nicht ohne Eindruck bleiben konnte. Die Schläge, die er unlängst in Warschau von aufgewiegelten Gegnern seiner Kirche erhalten hat, haben der Bewegung eher genützt als geschadet. Der Bischof bekannte dies selbst.

Der völkische Charakter der Antirom-Bewegung wird stark betont; infolgedessen hat sie keine Gefahren für den deutschen Katholiken in Polen. Wir erinnern daran, daß der katholische „Oberschlesische Kurier“, der selbstverständlich wie alle römischen Katholiken gegen die Anhänger Hodurs offen Partei ergreift, ausdrücklich vor den von polnischer Seite propagierten Terrorakten gewarnt hat. Geistige Bewegungen lassen sich nur mit geistigen Mitteln bekämpfen.

Dadurch, daß die Schriftauslegung in den Mittelpunkt des Gottesdienstes der Nationalkirche gestellt wird, werden in ihr offenbar auch evangelische Tendenzen lebendig. Der Vergleich mit der anglikanischen Hochkirche liegt nicht fern. Auf der anderen Seite finden wir eine besondere Betonung des sozialpolitischen Charakters der Nationalkirche, die auch das Laienelement heranzieht. Als ein besonderes Werbemittel mag vor allem die Gebührenfreiheit bei Amtshandlungen gelten.

Wer die kirchenpolitische Entwickelung unseres Landes verfolgt, stellt die Nationalkirche in eine Linie mit anderen Einflüssen, die von amerikanischer Seite ausgehen, und besondere Beachtung verdienen. Hierher gehört die starke Propaganda der Methodisten und Baptisten in der evangelisch-lutherischen Kirche Kongreßpolens, die von amerikanischen Predigern betrieben wird; hierher gehört auch die starke evangelische Bewegung in der mit Rom unierten griechisch-katholischen Kirche der Ukrainer Ostgaliziens. Auch dies ist eine Folge des Weltkrieges und der ihm folgenden Umwälzungen: nicht nur der Dollar sucht Europa zu beherrschen, sondern die Amerikaner bemühen sich, auch in kirchlich-religiösen Dingen Mission zu treiben. Wir sind verpflichtet, uns über diese Bewegungen genau zu unterrichten, selbst wenn sie der einzelne aus Glaubens- oder Traditionsgründen ablehnen muß. Wenn sie zu einer Vertiefung der gesamten Christenheit in Polen die Anregung geben, und dadurch dem Geist der Duldsamkeit und der Gemeinschaft einen Weg bahnt, dann hat auch diese amerikanische Invasion, die weder den evangelischen noch den katholischen Deutschen in Westpolen persönlich berührt, eine notwendige Aufgabe zu erfüllen.

Die Arbeitskonferenz im Ministerrat.

Warschau, 29. November. Die gestern um 11 Uhr vormittags begonnene Konferenz der Vertreter der Arbeitsorganisationen mit den Mitgliedern der Regierung dauerte bis heute 4½ Uhr morgens.

Von den Ministern sprach zunächst der Minister für Bodenreform, Staniewicz, der u. a. erklärte, **daß das Bodenreformgesetz durchgeführt werden wird**, daß die betreffenden Ausführungsbestimmungen fertig seien und in den nächsten Tagen erscheinen würden.

Der Industrie- und Handelsminister polemisierte mit den Vertretern der Arbeiter über die Ein- und Ausfuhr.

Arbeitsminister Jurkiewicz sagte, daß er die Zusammenziehung der sozialen Gesetzgebung für die wichtigste halte, woran er arbeite. Ferner soll in nächster Zeit das Gesetz über Industriegerichte (Arbeitsgerichte) ausgearbeitet werden. Das Gesetz über den Arbeitsvertrag sei fertig und werde in nächster Zeit in der Form eines Dekrets veröffentlicht werden.

Finanzminister Czechowicz schilderte den Stand der Finanzen und wies darauf hin, daß die Regierung den Teuerungsindex nicht auf die Löhne der Beamten und staatlichen Angestellten anwenden könne, mit Rücksicht auf das Gleichgewicht des Budgets. Bezüglich des Emeritalgesetzes, über das Gerüchte umgingen, daß es im günstigen Sinne für die Emeriten revidiert werden solle, erklärte der Finanzminister, daß die Regierung in dieser Angelegenheit noch keine Beschlüsse gefaßt habe und daß sie jedenfalls das Gesetz nicht verschlechtern werde.

Es entwickelte sich darauf eine Diskussion, in der die Vertreter der Arbeiterorganisationen das Wort ergriffen und die Regierungsvertreter auf konkete Fragen Antworten erteilten. Im Laufe dieser Diskussion erklärte Abg. Kwapinski im Namen der Rechts-Organisationen, daß die Regierung den Arbeitermassen einen Wechsel ausstelle und damit rechnen müsse, daß dieser Weichsel von den Arbeitern präsentiert werden wird.

Vizepremier Bartel antwortete darauf, daß die Regierung nicht die Absicht habe, einen Wechsel auszustellen. Die Regierung werde nicht sagen, was sie zu tun gedenke, sondern was sie nicht zu tun gedenke. Sie steht auf der Grundlage der Erhaltung des Ausbaues der sozialen Gesetzgebung. In der Nacht nahm die Diskussion einen schärferen Ton an. Die Reden der Minister Czechowicz und Jurkiewicz wurden von den Arbeitervertretern günstig aufgenommen.

„Die Kritik führt zu weit“.

Warschau, 30. November. (Eig. Drahtb.) Die Haushaltskommission des Sejm beschäftigte sich in ihrer heutigen Sitzung mit dem Budgetvoranschlag des Justizministeriums. An den Beratungen nahm auch der Justizminister Meyсztowicz teil. Nachdem der Abgeordnete Łypaczewicz das Referat gehalten hatte, sprachen die Abgeordneten Haruzewicz (Nat.-Dem.), Sliwiński (Bauernpartei), Bittner (Chr. Dem.) und Prager (Sozialist). Die Ausführungen der Diskussionsredner waren voller Vorwürfe, besonders scharf wurde die Tätigkeit des Justizministers durch den sozialistischen Abgeordneten kritisiert, der unter anderem auch von der verschiedenartigen Politik gegenüber den Kommunisten und den Monarchisten sprach. Er verlangte, daß die Regierung endlich ihr Schweigen bezüglich des Überfalls auf den Abgeordneten Zdziechowski aufgebe, sie sollte doch endlich das Untersuchungsergebnis veröffentlichen. Vielfach habe sich nämlich die Meinung herausgebildet, daß man die Untersuchung so geführt habe, als ob man die Attentäter der verdienten Strafe entziehen wollte. Prager kritisierte weiter das Verhältnis der Regierung zum Parlament. Besonders unangebracht wäre es, den Senatsmarschall 20 Minuten vor Ablauf des verfassungsmäßigen Termins telephonisch von der Senatseröffnung zu benachrichtigen. Die Regierung habe auch das Recht der Abgeordneten, Interpellationen einzubringen, gebrochen. Bei dieser Stelle stand der Justizminister Meyсztowicz auf und erklärte, daß er zu den Budgetberatungen gekommen sei. Da jedoch die Kritik an der Regierung zu weit führe, so könne er an den weiteren Beratungen nicht mehr teilnehmen. Zahlreiche Abgeordnete protestierten heftig gegen diese Stellungnahme des Ministers. Der Vorsitzende der Kommission, der Nationaldemokrat Rymar, führte aus, daß der Minister nach jeder Rede berechtigt sei, auf die Angriffe die Antwort zu erteilen. Wenn er in den Ausführungen irgendeine Beleidigung des Ministers erblickt hätte, so hätte er den Redner sofort zur Ordnung gerufen. Er müsse den Minister um die Feststellung bitten, daß keinerlei persönliche Beleidigung vorliegt. Minister Meyсztowicz gab dies zu. Trotzdem verließ er den Beratungssaal.

In parlamentarischen Kreisen hat dieses Verhalten des Justizministers vielfach große Erregung hervorgerufen. Allgemein ist man der Ansicht, daß die Regierung fest entschlossen ist, das Parlament zu zwingen, sich jeglicher Kritik gegenüber der Regierung zu enthalten. So soll nicht nur die Presse, sondern auch das Parlament mundtot gemacht werden.

Der Stand des Złoty am 1. Dezember:
In Danzig: Für 100 Złoty 57,10
In Berlin: Für 100 Złoty 46,45
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,96
In Warschau inoffiziell 1 Dollar 9,00.

*

Ein Zwischenfall in der Budgetkommission.

Nach dem Zwischenfall mit dem Justizminister Meyсztowicz übte der sozialistische Redner Prager Kritik an der Berufung eines Rechtsrats und stellte den Antrag, daß die Kredite hierfür gestrichen werden. Er erklärte weiter, daß die Sozialisten sich einer Diktatur entschieden widersetzen würden. Als Zeichen des Protestes gegen das Verhalten des Justizministers nahm die Kommission einen Antrag an, demzufolge aus dem Dispositionsfonds 100 zł gestrichen werden sollen, wodurch dem Minister indirekt das Mißtrauen ausgedrückt wird. Zur Annahme gelangte der Antrag mit den Stimmen der Nationaldemokraten und der Sozialisten. Die Vertreter der anderen Fraktionen hatten den Saal verlassen oder enthielten sich der Stimme.

Da die Kommissionen nicht ermächtigt sind, der Regierung das Vertrauen oder Mißtrauen auszudrücken, so hat der Zwischenfall eigentlich nur die Bedeutung eines eventuellen Versuchs zum Sturz der Regierung bei der Abstimmung über das Budget in der Vollsitzung. Der Kommissionsvorsitzende Rymer erklärte einem Pressevertreter, daß Justizminister Meyсztowicz zum erstenmal an der Beratung einer Kommission teilgenommen habe und das Reglement noch nicht kenne. Er hoffe, daß der Zwischenfall rasch und glatt liquidiert werde.

Nachdem Meyсztowicz den Sitzungssaal verlassen hatte, setzte er sich mit dem Vizepremier Bartel in Verbindung; abends konferierte er mit dem Sejmmarschall Rataj. Aus Regierungskreisen erfährt unser Warschauer Vertreter, daß die Regieung entschlossen sei, über den ganzen Zwischenfall zur Tagesordnung überzugehen.

Der Preis für das Kenya-Land.

Der Berliner „Tag“ berichtet:

Man zeigt sich in Deutschland beunruhigt durch die Möglichkeit, daß bei einer Aussprache der Außenminister Englands, Frankreichs, Italiens und Deutschlands Stresemann sich einer Einheitsfront der früheren Alliierten gegenüber sehen könne. Die Nachricht von der Absicht Englands, durch Abtretung der Kenya-Kolonie an Italien die mit dem Kolonialproblem zusammenhängenden Schwierigkeiten vorher aus dem Wege zu räumen, hat dazu beigetragen, die Befürchtungen noch zu verstärken.

In Paris dagegen sieht man die Sache von einer ganz anderen Seite. Man behauptet, **daß England durch den hohen Einsatz einer Kolonie alle Fäden der europäischen Politik fest in der Hand hält.** Es habe selbstverständlich an die Abtretung Kenyas Bedingungen geknüpft. Nicht nur Italien, sondern auch Frankreich sei schließlich an einer Befriedigung des italienischen Expansionsdranges lebhaft interessiert. Man spricht davon, daß die italienische Regierung sich bereit finden werde, als Gegenleistung für die Abtretung Kenyas Zugeständnisse an Frankreich hinsichtlich seines nordafrikanischen Besitzes zu machen. Wie diese Zugeständnisse aussehen werden, ist bis jetzt nicht bekannt geworden.

Von Frankreich nun verlangt England, daß es in den zur Debatte stehenden Deutschland betreffenden Fragen der englischen Auffassung keinen Widerstand entgegensetzt. Italien soll gleichzeitig den englischen Standpunkt in allen europäischen Fragen innerhalb und außerhalb des Völkerbundes unterstützen.

Ob diese Kombinationen auf einer soliden Grundlage beruhen, ist vorläufig nicht zu ermitteln. Ein Mittagsblatt behauptet, es sei außer Zweifel, daß nicht nur von den italienischen, sondern auch von den deutschen Kolonialmandaten gesprochen werden würde.

Wilde Gerüchte.

Warschau, 30. November. (Eigener Drahtbericht.) In letzter Zeit sind in der ausländischen Presse allerlei wilde Gerüchte über Polen verbreitet worden, in denen hauptsächlich von einer bevorstehenden Änderung des staatlichen Organismus die Rede ist. So hat die römische „La Tribuna“, das halbamtliche Organ des Außenministeriums, an dessen Spitze Mussolini selbst steht, die Nachricht des Berliner Korrespondenten dieses Blattes Morandi ver-

öffentlicht, daß „Marschall Pilsudski das sensationelle Projekt **der Übergabe des polnischen Thrones an Otto von Habsburg** vorbereite, was zu einer Union mit Ungarn führen würde. Marschall Pilsudski hätte während seines Aufenthalts in Nieswiez den Fürsten Radziwiłł zur Verzichtleistung auf den polnischen Königsthron zugunsten des Sohnes der Kaiserin Zita bewogen. Es würde gegenwärtig zwischen dem Marschall Pilsudski und der Kaiserin Zita verhandelt".

Ein anderes Telegramm aus Wien besagt, der Papst hätte sich damit einverstanden erklärt, daß der 17jährige Herzog von Parma sich mit einer Tochter des Marschalls Piłudski vermähle. Der Erzherzog von Parma soll polnischer König und Marschall Pilsudski sein erster Berater werden. Alle diese Meldungen sind in einem Kommunikat enthalten, welches das polnische Außenministerium als „Ausländische Presserundschau" an die polnischen Zeitungen versandt hat.

Zu diesen Gerüchten erfährt unser Warschauer Vertreter von bestunterrichteter Seite, daß sie jeglicher realen Grundlage entbehren.

Das Echo der Krakauer Tagungen.

Warschau, 30. November. (Eigener Drahtbericht.) Das Organ des Pilsudskilagers **„Głos Prawdy"** beschäftigt sich mit den Konferenzen der Nationaldemokratischen und der Piastenpartei. Die höchsten organisatorischen Instanzen der beiden Parteien hätten einige Resolutionen geboren, andere Parteien publizieren ebenfalls ihre reichlichen Enunziationen und Deklarationen, niemand aber ist imstande, ohne Langeweile diese konventionellen Lügen und Ausflüchte der durch das Leben so oft kompromittierten und desavouierten Leute zu lesen. Alle sprechen vom Parlamentarismus und klagen über das Sinken des Ansehens der gesetzgebenden Macht. Das Blatt sagt dazu:

„Sie haben recht. Wir verbinden uns mit ihnen in der Trauer über diese gefährliche Erscheinung. Aber warum hat nicht eine einzige Parteideklaration den Mut, der Wahrheit offen ins Auge zu schauen und zu sagen: Wir selbst sind hieran schuld, weil wir diese Ausgeburt der parlamentarischen Form und die Loslösung des Sejm von der Allgemeinheit, den Widerstand des Sejm gegen die gesunden Instinkte der Wähler und im Endresultat die Kromprommitierung des Parlamentarismus in den Augen aller Staatsbürger zuließen. Alle, sowohl die Rechte als auch die Linke, fürchten den Kommunismus. Aber was für Schlüsse ziehen sie hieraus? Die Linke ist der Ansicht, daß der Weg zur Beseitigung dieser Gefahr durch den Sturz der Autorität Pilsudskis führt, die Rechte spricht von irgendeiner neuen Organisation der Nation. In Wirklichkeit aber liegen die Vorbeugungsmaßnahmen auf ökonomischem Gebiet. Man muß das Volk vor allem zur Arbeit organisieren.

Die Nationaldemokraten singen noch einmal das „Lied vom Nationalstaat". Aber seit acht Jahren wollen sie nicht den Inhalt dieses Losungswortes verraten. Auch wir beabsichtigen nicht, die Nation aus der Rolle des Wirtschafters in Polen zu degradieren. Doch haben wir uns nie mit den Praktiken Stanisław Grabskis einverstanden erklärt und werden uns damit niemals einverstanden erklären, denn wir können es nicht zulassen, daß Polen zerschlagen wird. Man muß die Bevölkerung lehren, in der Art der politischen Nationen zu denken, sie muß verstehen lernen, daß die Richtung der großmachtartigen Expansion Polens nach Osten geht, der Weg zu diesem Ziele führt aber über die Verständigung mit denjenigen Völkern, die östlich der Grenzen Polens wohnen. **Man muß die Bevölkerung lehren, das Nationalitätenproblem vom staatspolitischen und nicht vom nationalistischen Gesichtspunkte aus zu betrachten.** Und man muß den Mut haben, zu sagen, daß die nationalen Interessen oft vor den Rücksichten auf die Kräfte und die Zukunft des Staates, die über das Schicksal der Nation entscheiden, zurückstehen müssen. Aber die verirrten Parteisegler haben keine Lust oder sind dazu unfähig, das Problem des Wohles der Nation und des Staates zu lösen. Sie agitieren und schreien. Indessen schreit unsere Wirklichkeit und unsere Zukunft nach organischer Arbeit eines jeden Staatsbürgers. Alle bisherigen politischen Überbauten haben sich als schlecht erwiesen. Es ist Zeit, damit ein Ende zu machen, Zeit, die Bevölkerung nicht mehr von der Arbeit fernzuhalten, deren Ergiebigkeit auf allen Gebieten mächtiger werden muß."

Ein Vertrauensvotum für Witos.

Krakau, 30. November. Gestern vormittag wurden hier die Beratungen der Plenarsitzung der Piastenpartei fortgesetzt. Nach einem Referat des Abg. Kiernik setzte die Diskussion ein, die sich hauptsächlich darum drehte, welche Stellung die Partei gegenüber der Mai-Revolution einnehmen solle. Man einigte sich schließlich auf einen Kompromißantrag. In einer angenommenen Resolution wurde dem Präses der Partei, dem Abg. Wincenty Witos, das Vertrauen ausgesprochen.

Fürst Janusz Radziwiłł

für eine deutsch-polnische Annäherung.

Der Präses der neugegründeten konservativen Partei, die den Namen „Nationale Rechte" trägt, **Fürst Janusz Radziwiłł,** hat unter dem Titel „Für den Frieden zwischen Deutschland und Polen" in der Wiener „Neuen Freien Presse" einen Artikel veröffentlicht, in dem er eine polnisch-deutsche Annäherung um jeden Preis unter Hinweis darauf empfiehlt, daß in den Jahren von 1919 bis 1925 genügende Grundlagen für die Anbahnung guter nachbarlicher Beziehungen zwischen den beiden Staaten geschaffen worden seien (?!). Bei der Besprechung der deutsch-polnischen Handelsvertrags-Verhandlungen unterstrich Fürst Radziwiłł, daß beide Staaten sich wirtschaftlich gegenseitig ergänzen, da Deutschland in erster Linie ein Industriestaat, Polen dagegen vornehmlich ein Agrarstaat sei. Da in diesen Verhandlungen Polen weitgehende Zugeständnisse in Emigrationsfragen gemacht hat, so könne man erwarten, daß auch Deutschland seinerseits Polen in der Frage der Saison-Emigration aus Polen nach Deutschland zur Hand gehe. Zum Schluß gibt der Autor seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß auf intellektuellem Gebiet keine Annäherung zwischen Polen und Deutschland wahrzunehmen sei. Er hofft jedoch, daß es in allernächster Zeit auch hier zu einer engen Zusammenarbeit und zur Annäherung zwischen den beiden Völkern kommen werde.

Die „Rzeczpospolita" schließt aus diesem Artikel tendenziös, daß die Orientierung der neuen Partei nach Berlin gerichtet sein werde.

Ohne die deutsch-französische Annäherung kein Friede.

Paris, 30. November. PAT. Während der Kammerdiskussion über das Budget des Außenministeriums ergriff das Wort **Briand,** hervorhebend, daß entgegen den Versicherungen der Kommunisten die Kammer niemals die Räumung Syriens verlangt, im Gegenteil einen direkt entgegengesetzten Entschluß gefaßt habe. Frankreich beabsichtige, in Syrien ein liberales System einzuführen. Bei Besprechung der Lage in China stellte Briand fest, daß die französischen Behörden dort eine von Vernunft geleitete Aktion durchführen, unter Wahrung der internationalen Solidarität. Den Ereignissen werde große Aufmerksamkeit gewidmet. Auf die kürzlichen französisch-italienischen Zwischenfälle übergehend, erklärte Briand: „Wir lieben die Italiener, die zweifellos das Recht haben, ihre Regierungsform selbst zu wählen, die aber auch das Recht haben, Anfälle eines schlechten Humors zu bekommen. Es sind jedoch Augenblicke, in denen man mehr Mäßigung wahren muß. Unser Botschafter hat Genugtuung erhalten und die guten Beziehungen wurden wieder hergestellt. Italien erkennt an, daß seine familiären Zwistigkeiten allzu weit gegangen sind und beendet werden müssen. Beide Länder sind berufen, in guten Beziehungen zu leben."

Im gegenwärtigen Augenblick, sagte Briand, **müssen alle Anstrengungen auf die Festigung eines dauernden Friedens in Europa gerichtet sein, doch ohne eine deutsch-französische Annäherung wird es keinen dauernden Frieden geben.** Die Tatsache, daß Deutschland freiwillig das Abkommen von Locarno unterzeichnet hat, das unsere Grenzen anerkennt und der Anwendung von Gewalt bei der Lösung möglicher Zwischenfälle entsagt, ist keine untergeordnete Sache. Frankreich habe ein Beispiel für die Aufmunterung der anderen Völker zum Abschluß von Schiedsabkommen gegeben. Mit der Zeit könnten Unterredungen, wie die in Thoiry, eine Änderung der Situation zwischen Frankreich und Deutschland zur Folge haben. Das Wichtigste sei der gegenseitige gute Wille, doch Frankreich wolle wirkliche Friedensgarantien.

Im weiteren Verlauf seiner Rede erklärte Briand, daß vor allem die Sicherheitsfrage gelöst werden müsse. Noch vor Locarno habe Frankreich des öfteren die Wünsche Deutschlands respektiert. Zum Schluß sagte Briand, daß nach der Liquidierung der Kontrollkommission und der Ersetzung ihrer Tätigkeit durch den Völkerbund, die Sicherheit Frankreichs nicht allein nicht verringert, sondern im Gegenteil vergrößert worden sei. Die Ansprache Briands wurde von der Kammer mit Beifall aufgenommen.

Das Budget des Außenministeriums wurde schließlich angenommen.

Der englische Bergarbeiterstreik liquidiert.

London, 30. November. PAT. Gestern haben die Bergleute massenweise die Arbeit wieder aufgenommen, so daß der Konflikt in der Kohlenindustrie im allgemeinen als liquidiert angesehen werden kann. Eine Ausnahme bildet lediglich Süd-Wales, das jedoch zweifellos in den allernächsten Tagen dem Beispiel der anderen Bezirke folgen wird. In allen Bezirken wurden besondere Abkommen unterzeichnet, die einen Arbeitstag von länger als 7 Stunden vorsehen. Infolge der Rückkehr der Bergleute zur Arbeit und der plötzlichen Steigerung der Kohlenproduktion ist der Preis der Kohle um 20 Schilling für die Tonne gesunken.

*

Die Arbeiterpartei hat beschlossen, gegen die Regierung wegen ihrer Haltung in Bergarbeiterkonflikt ein Tadelsvotum einzubringen.

Republik Polen.

Demission des Unterstaatssekretärs Gayczak.

Warschau, 1. Dezember. (PAT.) Gestern unterzeichnete der Staatspräsident die Demission des Unterstaatssekretärs im Kultusministerium Gayczak. Mit seiner Vertretung beauftragte Minister Bartel den Direktor des Volksschuldepartements Złobicki.

Englische Parlamentarier in Polen.

Warschau, 1. Dezember. Hier sind zwei Abgeordnete des englischen Parlaments, Mitglieder der Labour-Party John Beckett und Arthur Shepherd, sowie die Frau des Redakteurs der Londoner Zeitung „Plebs" eingetroffen, um sich mit den Bedingungen bekannt zu machen, unter denen die politischen Gefangenen in Polen leben. Die Gäste statteten dem Klub der PPS, der kommunistischen Fraktion, der Unabhängigen Bauernpartei, sowie dem ukrainischen und dem weißrussischen Klub Besuche ab.

Die Erhöhung der Lehrergehälter.

Warschau, 29. November. In dieser Woche wird eine Konferenz des Vizepremiers Bartel mit dem Finanzminister Czechowicz über die Normierung der Gehälter der Lehrerschaft der staatlichen Schulen stattfinden. Wie es heißt, wird Vizepremier Bartel mit der Anregung einer Erhöhung der Lehrergehälter bereits vom 1. Januar 1927 an hervortreten.

Deutsches Reich.

Die deutsche Delegation für Genf.

Berlin, 1. Dezember. (PAT.) Wie die halboffiziöse „Tägliche Rundschau" erfährt, werden der deutschen Delegation für die Dezembersession des Völkerbundrats folgende Persönlichkeiten angehören: Reichsaußenminister Dr. Stresemann, Staatssekretär Schubert, Ministerialdirektor Dr. Gaus, von Bülow und Legationsrat Voltze.

Tschitscherin in Stettin.

Der russische Außenminister Tschitscherin traf am gestrigen Dienstag mit einer vierstündigen Verspätung mit dem Stettiner Dampfer Wartburg aus Petersburg in Stettin ein. Man hatte bereits Vorsorge getroffen, den Berliner Schnellzug einige Minuten später abfahren zu lassen, aber der Volkskommissar wünschte, die Stadt Stettin kennen zu lernen. Im Freihafen hatten sich zum Empfang ein Vertreter des Auswärtigen Amts, der russische Konsul in Stettin, der Oberbürgermeister Dr. Ackermann, sowie Vertreter der Industrie- und Handelskammer eingefunden. Tschitscherin besichtigte dann in Begleitung des Oberbürgermeisters die Stadt und den Hafen und folgte einer Einladung zu einem Frühstück.

Aus anderen Ländern.

Abermals Kabinettskrise in Griechenland.

Athen, 1. Dezember. (PAT.) Das Kabinett hat heute demissioniert. Noch heute abend oder morgen soll eine Koalitionsregierung gebildet werden.

Krassins Hinterlassenschaft.

London, 1. Dezember. Der Korrespondent des „Daily Telegraph" meldet nach Rigaer Quellen, daß Krassin etwa 3 Millionen Pfund Sterling hinterlassen habe, die in europäischen Banken deponiert worden waren. Die Erben Krassins sind seine Frau und die Töchter. „Daily Telegraph" gibt das Gerücht wieder, daß zum Nachfolger Krassins in London wahrscheinlich Litwinow ernannt werden wird.

Die Königin von Rumänien in Paris.

Paris, 1. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Die Königin von Rumänien ist gestern abend von Cherbourg kommend hier eingetroffen.

Rundfunk-Programm.

Mittwoch, den 1. Dezember.

Berlin (483,9). 1,30 Uhr nachm.: Glockenspiel der Parochialkirche. 4 Uhr nachm.: Sendespiel: „Medea" von Franz Grillparzer. Anschließend: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle (von Szpanowski). 8 Uhr nachm.: Einführung in das Volksstück „Der Flieger". 8.30 Uhr nachm.: Sendespiel: „Der Flieger", von Hans Brennert und Jon Lehmann, Musik von Friedrich Berman. 10.30—12.30 Uhr nachm.: Tanzmusik (Kapelle Kermbach).

Münster (241,9. 7.15 Uhr nachm.: „Don Juan", Oper von L. da Ponte.

Frankfurt (428,6). 8.15 Uhr nachm.: Zwei Biedermeier-Lustspiele.

Münster (241,9). 7.15 Uhr nachm.: „Don Juan", Oper von L.

Dresden (294). 8.30 Uhr nachm.: Sinfoniekonzert.

Königswusterhausen (1300). 12 Uhr mittags: Französisch für Schüler (Lektor Grander und Walinski). 2.30 Uhr nachm.: Weihnachtssitten und Gebräuche (Max Jungnickel). 3 Uhr nachm.: Einheitskurzschrift für Anfänger (Prof. Dr. Amsel und Ober-Schll. Westermann). 3.30 Uhr nachm.: Der deutsche Idealismus in der Prima (Oberstudienrat Dr. Buchenau). 4 Uhr nachm.: Der neuzeitliche Anfangsunterricht (Ob.-Schullehrer Vorwerk). 4.30 Uhr nachm.: Aus dem Zentralinstitut: (Ankündigungen). 5 Uhr nachm.: Grundzüge der ästhetischen Kritik (K. W. Goldschmidt). 5.30 Uhr nachm.: Bücherstunde: Gottfried Keller (Dr. Paul Fechter). 6 Uhr nachm.: Die Wärme als wesentliche Grundlage der Technik (Prof. Dr.-Ing. Schüle). 6.30 Uhr nachm.: Rationalisierung der Wirtschaft unter bes. Berücksichtigung des Handels (Staatssekretär Prof. Dr. Hirsch). 7 Uhr nachm.: Englisch für Fortgeschrittene (Stud.-Rat Friebel und Lektor Mann). 7.30 Uhr nachm.: Die deutsche Okkupation von Venezuela im 16. Jahrhundert (Prof. Dr. Traeger). 8 Uhr nachm.: Berlin.

Donnerstag, den 2. Dezember.

Berlin (483,9). 4 Uhr nachm.: Auf stürmischer Übungsfahrt in der Ostsee (Schnarke). 5.30—7 Uhr nachm.: Nachmittagskonzert des Etté-Kammer-Orchesters. 7.05 Uhr nachmittags: Einführung zu dem Sendespiel am 3. Dezember. 7.30 Uhr nachm.: Sprachunterricht: Spanisch. 8.30 Uhr nachm.: Leonhard Frank: Die Schicksalsbrücke, Novelle, gelesen vom Dichter. 9.15 Uhr nachm.: Carl Loewe. Lieder und Balladen, gesungen von Professor A. Fischer. 10.30—12.30 Uhr nachm.: Tanzmusik (Orchester Etté).

Stuttgart (379,7). 8 Uhr nachm.: Sinfoniekonzert.

Breslau (322,6). 8 Uhr nachm.: Volkstümliches Konzert.

Hamburg (394,7). 8.30 Uhr nachmittags: „Was ihr wollt", Lustspiel von Shakespeare.

Wien (517,2 und 588,2). 8.05 Uhr nachm.: „Ingeborg", Komödie von Kurt Götz.

Königswusterhausen (1300). 4.20 Uhr nachm.: Der Sternhimmel im Dezember (Dr. phil. Wegner). 5 Uhr nachm.: Die Wandlung der Tristansage (Prof. Dr. Ranke, Königsberg). 6 Uhr nachm.: Die Bedeutung der Fischerei für die Landwirtschaft (Prof. Schiemenz). 6.30 Uhr nachm.: Dichterstunde: Gottfried Keller (Dr. Michaelis). 7 Uhr nachm.: Spanisch für Anfänger (G. v. Enseren und C. M. Alfieri). 7.30 Uhr nachm.: Beethovens Kammermusik. Trios (Prof. Kurt Schubert). 8.30 Uhr nachm.: Übertragung aus Leipzig: „Maschine und Mensch".

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 1. Dezember.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa unveränderte Temperaturen bei geringen Niederschlägen an.

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute 10 Uhr bei Brahemünde + 4,10, bei Thorn etwa + 1,90 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Durch Brahemünde gingen im Laufe des gestrigen Tages zwei beladene und zwei unbeladene Oderkähne, sechs beladene Oderkähne und ein unbeladener nach der Weichsel. Nach Bromberg kamen fünf unbeladene Oderkähne.

§ **Bauernregeln für Dezember.** Dezember kalt mit Schnee, gibt's Korn auf jeder Höh'. — Wenn der Nord zu Vollmond tost, folgt oft ein langer, starker Frost. — Reif mit Wind aus dem Osten wird vor Kälte schützen; Reif mit Wind aus dem Westen, macht, daß die Steine bersten. — So hoch im Winter der Schnee auf den Wiesen liegt, so hoch soll im Heuet das Gras stehen. — Dezember veränderlich und gelind, ist der ganze Winter ein Kind. — Entsteigt Rauch gefrorenen Flüssen, so ist auf strenge Kälte zu schließen. — Je trüber und nasser die Wintertage, desto mehr Arbeit für den Leichenwagen. — Ist Dezember mild mit vielem Regen, dann hat's nächste Jahr sehr wenig Segen. — Herrscht in der ersten Adventswoche strenges kaltes Wetter, so soll dies 18 Wochen anhalten. — Kalter Dezember und fruchtbar Jahr sind vereinigt immerdar. — Wie die Witterung zu Adam und Eva, pflegt sie bis Ende des Monats zu sein. — St. Lucia kürzt den Tag, so viel sie ihn kürzen mag. — Grünen am Christtag Feld und Wiesen, wird sie zu Ostern Frost verschließen; hängt zu Weihnachten Eis an den Weiden, kannst du zu Ostern Palmen schneiden. — Ist's zu Weihnacht warm und lind, kommt zu Ostern Schnee und Wind. — Helle Christnacht, finstere Scheuer; finstere Christnacht, helle Scheuer. — Weihnachten Schnee, Ostern Klee. Grüne Weihnachten, fetter Kirchhof. — Weihnachten feucht und naß, gibt leeren Speicher und leeres Faß. — Grüne Weihnachten, weiße Ostern. — Wenn die Christnacht hell und klar, folgt ein höchst gesegnet Jahr. — Stürmt es zur Weihnachtszeit, guten Wein. — Zum Ende gebe ich euch diese Lehr', damit soll der nächste Wein gedeih'n. — Bläst der Wind am Stephanstag recht, wird der Wein aufs Jahr sehr schlecht. — Silversternacht Wind, früh Sonnenschein, bringt selten guten eWin. — Zum Ende gebe ich euch diese Lehr', damit das Jahr euch günstig wiederkehr': Erkaltet nicht in Tugend, Fleiß und Müh', pfleg' diese jeder gerne spät und früh.

§ **Falsche Postanweisungen.** Die Post- und Telegraphendirektion bittet uns, folgendes mitzuteilen: In Warschau sind falsche Postanweisungen in den Verkehr gebracht worden. Diese Anweisungen, die auf nicht mehr als 500 zł lauten, sind immer an Kaufmannsfirmen gerichtet und das Geld ist für den Einkauf von Waren bestimmt. Die Warenbestellungen belaufen sich auf einen Teil der Überweisungssumme, während der Rest von einer Person abgeholt wird, die nach der bestellten Ware erscheint. Es wäre erwünscht, wenn die einzelnen Firmen solche Transaktionen mit großer Vorsicht behandeln und von Fällen, die Argwohn erwecken, sofort der Postbehörde Mitteilung machten.

§ **Auf dem heutigen Wochenmarkte** machte sich ein allgemeines Steigen der Preise bemerkbar. Butter kostete 2,90 bis 3,20, Eier 3,50—4. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt notierte man Äpfel 0,40—1,00, Weißkohl 0,10, Blumenkohl 0,80—1,00, Mohrrüben 0,10, Wrucken 0,10. Die Geflügelpreise waren wie folgt: Gänse 1,50—1,80 pro Pfund, Enten 6—8,00 das Stück, Hühner 4—5,00, Tauben 2—2,50, Puten 8—12,00. Auf dem Fleischmarkt brachte Schweinefleisch 1—1,70, Rindfleisch 1—1,20, Kalbfleisch 1,20, Hammelfleisch 1,00. Fischpreise wurden wie folgt notiert: Aale 2—2,50, Hechte 1,20—1,50, Schleie 1,50—2,20, Plötze 0,50—1,00, Barse 0,60—1,20.

§ **Selbstmord durch Erhängen** beging der 33jährige Photograph Adolf Kroclawek, Königstraße 58. Er wurde in das städtische Krankenhaus eingeliefert. Der Grund zur Tat ist unbekannt.

§ **Diebstähle.** In das Kolonialwarengeschäft Nakelerstraße 165 drangen Diebe ein und stahlen Kolonialwaren im Werte von 250 zł. — Ein ähnlicher Einbruch wurde bei dem Kaufmann Sobek, Friedrich-Wilhelm-Straße 25, verübt. Dort wurden einige Paar Schuhe gestohlen. — In der Kujawierstraße 37 stahlen Diebe Schuhe von einem Boden.

§ **Ein Dieb verhaftet.** Ein gewisser Galiszewski aus Thorn wurde verhaftet, als er in Ostrometzko Sachen verkaufen wollte, die hier zwei Frauen aus der Fordonerstraße gestohlen worden waren.

§ **Verhaftet** wurde wegen gewalttätigen Betragens in einem Amtsraum ein Mann. Er hatte in einem hiesigen Kommissariat mehrere Stühle zerschlagen.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Ausstellung: „Häusliche Kunst". Freitag, nachmittags 5 Uhr, und Sonntag, nachmittags 5 Uhr: Darstellung unserer schönsten Märchengestalten in lebenden Bildern. Für groß und klein. Deutscher Frauenbund. (13910

Stenogr.-Verein „Stolze-Schrey". Freitag, 3. 12. 26: Mitgliederversammlung. Siehe Anzeige. (13922

Kasino-Gesellschaft „Erholung". Sonnabend, den 12. 4., 8 Uhr abends: Herrenabend mit Essen (Pökelrinderbrust). Anmeldungen bis 3. 12. an den Ökonomen Herrn Rollauer. (13879

Über Gustav Jacoby, dessen einziger Lustiger Abend am Montag, den 6. 12., abends 8 Uhr, in der Deutschen Bühne stattfindet, schreibt die „Neue Wiesbadener Zeitung": „Jacoby gehört zu den Wenigen, die so großes Format haben, daß sie allein den Bedarf eines Abends nach Lust und Lachen decken können. Ja, noch mehr, er, der Junge, ist in seiner künstlerischen Entwickelung schneller marschiert, als die ältere, schon langsam wandernde oder gar stillstehende Humoristengeneration. Er marschiert jetzt an der Spitze. Sein Abend war etwas außergewöhnlich Vollendetes!" (Vorverkauf Buchh. E. Hecht Nachf.) (13925

Zirkus Medrano. Ab heute bis 8. Dezember in Patzers Garten täglich große Vorstellung mit neuem Programm. Eingetroffen erstklassige ausländische Artisten. Beginn abends 8¼ Uhr. Der Zirkus ist geheizt. (8141

Deutsches Haus. Zum heutigen Schlachtfest wird wieder die durch ihre Güte bekannte Hausmacherwurst, außerdem Flaki und Eisbein, gereicht werden. Für Unterhaltung ist durch die vorzügliche Jazz-Band, die bis 4 Uhr zum Tanz aufspielt, bestens gesorgt. (13919

* * *

* **Kolmar,** 30. November. Am Mittwoch hielt der Verband deutscher Genossenschaften und der Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften einen gut besuchten Unterverbandstag bei Geiger ab. Eröffnet wurde er durch den Dirktor Rollauer aus Posen, der zunächst über die Entwicklung des Genossenschaftswesens berichtete, insbesondere auch über Kreditfragen. Namentlich hob er die unbedingte Notwendigkeit hervor, daß die Spar- und Darlehnskassen wieder Einlagen aus ihrem Mitgliederkreise erhalten, um wenigstens einen Teil ihrer Betriebsmittel hieraus zu decken. Direktor Geisler gab einen Bericht über den Warenverkehr und die gegenwärtigen Preise für Dünge- und Futtermittel, sowie die Gestaltung der Getreidepreise. Es entspann sich eine lebhafte Aussprache. Der Unterverbandsdirektor Martin Schmidt und dessen Stellvertreter, Fr. von Klitzing-Dziembowo, wurden wiedergewählt.

e. **Lobsens (Łobżenica),** 29. November. Am ersten Adventssonntag fand in der evangelischen Kirche im Hauptgottesdienst die feierliche Einweihung der wiederhergestellten Orgel statt. Die in der Kriegszeit abgelieferten Zinnpfeifen sind durch 85 neue Prospektpfeifen ersetzt worden, so daß die altehrwürdige Orgel schon rein äußerlich wieder eine Zierde des Gotteshauses bildet. Eingangslied und Liturgie wurden auf dem Harmonium gespielt. Nach der Weiherede des Ortsgeistlichen trug Organist Hopp aus Bromberg nunmehr auf der Orgel ein Solo über die Choräle „Es wolle Gott uns gnädig sein und uns seinen Segen geben" und „Ein' feste Burg ist unser Gott" vor. Fräulein Frost, Bromberg, sang mit kräftiger Altstimme ein Adventslied. Nach der Predigt ließ der Organist in einem Solo von Hummel die Orgel in ihrer ganzen Machtfülle erbrausen. Besonders schön war auch das „Vaterunser" von Frl. Frost in der Vertonung von Krebs vorgetragen. Nach dem Segen folgte „Nun danket alle Gott" mit vollen Registern gespielt. Nächste Aufgabe der Gemeinde wird nun sein, die noch fehlenden Glocken zu beschaffen.

* **Posen (Poznań),** 30. November. Seine freiwillige Hungerkur vorzeitig abgebrochen hat Montag vormittag der Hungerkünstler Jurand im Bismarcktunnel nach 30 Tagen, während er dafür 45 Tage in Aussicht genommen hatte. Zu bewundern war die verhältnismäßig große Frische, mit der er seinen Kasten verließ.

Wirtschaftliche Rundschau.

Weiteres Steigen der Unterhaltskosten in Bromberg.

Wie uns das hiesige Statistische Amt mitteilt, sind die Unterhaltungskosten für eine vierköpfige Familie, berechnet nach den von dem Statistischen Hauptamt in Warschau festgelegten Grundsätzen, in der Stadt Bromberg im Monat November um 3,11 Prozent gestiegen. Die Unterhaltungskosten betrugen, einschließlich Miete, Kleidung, Heizung und sonstiger täglicher Bedarfsgegenstände, in der zweiten Hälfte des Oktober täglich durchschnittlich 7,844 Zł., in der zweiten Hälfte des November 8,088 Zł. Bei Lebensmitteln beträgt die Steigerung 5,73 Prozent, bei Brennmaterialien 1,19 Prozent. Da Wohnungs- und Bekleidungskosten, sowie sonstige Gegenstände des täglichen Bedarfs sich nicht verteuert haben, beträgt die Gesamtsteigerung 3,11 Proz.

Die Spirituspreise in der Kampagne 1926/27.

In den nächsten Tagen wird folgende Verordnung des Finanzministeriums vom 27. November 1926, betreffs Festsetzung der Monopolpreise für Spiritus in der Kampagne 1926/27 veröffentlicht:

§ 1. Der gesetzliche Monopolpreis für Rohspiritus, der in der Kampagne 1926/27 produziert und dem Verkaufskontingent der staatlichen Spiritus-Monopoldirektion zugeführt wird, beträgt je Hektoliter 100prozentigen Alkohols loko Waggon des der Brennerei am nächsten liegenden Güterbahnhofes bzw. loko Dampfer der nächstgelegenen Anlegestelle in den einzelnen Wojewodschaften in Złoty: Warschau 111,20, Lodz 100,90, Kielce 103,70, Lublin 96,80, Bialystok 92,90, **Posen 99,90, Pommerellen 99,30,** Wilna 87,30, Nowogrodek 88,50, Polesien 90,50, Wolhynien 91,30, Krakau 109,30, Lemberg 88,70, Stanislau 85,50, Tarnopol 83,90, **Schlesien 118,90.**

§ 2. Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

(Der für Posen und Pommerellen festgesetzte Spirituspreis ist, nach dem Urteil von Fachleuten, keineswegs den hiesigen Produktionsbedingungen angepaßt und dürfte auch nicht in einem richtigen Verhältnis zu dem hohen Kartoffelpreis stehen.)

Ein neues Syndikat. Die Verhandlungen zwischen einer Reihe oberschlesischer Hütten unter der Führung des Berg- und Hüttenbau-Verbandes in Kattowitz zwecks Abschluß eines Syndikates zum Ankauf von Alteisen und Eisenbruch haben zu einem günstigen Ergebnis geführt. Aufgabe des Syndikates ist, der steigenden Preistendenz für Alteisen und Eisenbruch entgegenzuwirken.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 1. Dezbr. auf 5,9816 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 30. November. Danzig: Ueberweisung 57,03 bis 57,17, bar 57,13—57,27, Czernowitz: Ueberweisung 20,00, Bukarest: Ueberweisung 19,90, Neuyork: Ueberweisung 11,75, London: Ueberweisung 43,50, Amsterdam: Ueberweisung 25, Mailand: Ueberweisung 27,72, Zürich: Ueberweisung 57,50, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,455—46,695, Kattowitz 46,43 bis 46,67, bar 46,31—46,79, Prag: Ueberweisung 372,37—378,37, bar 374,50—377,50, Wien: Ueberweisung 78,35—78,85, bar 78,60—79,60, Budapest: bar 78,10—80,10, Riga: Ueberweisung 64,00.

Warschauer Börse vom 30. Novbr. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —,—, Oslo —,—, Holland 360,70, 361,60 — 359,80, London 43,68, 43,79 — 43,57, Neuyork 9,00, 9,02 — 8,98, Paris 33,65, 33,73 — 33,75, Prag 26,72, 26,78 — 26,66, Riga —,—, Schweiz 174,00, 174,43 — 173,57, Stockholm —,—, Wien 127,27, 127,59 — 126,95, Italien 38,68, 38,77 — 38,59.

Von der Warschauer Börse. Warschau, 30. November. (Eig. Drahtb.) Der Valuta- und Devisenbedarf auf der heutigen offiziellen Börse stellte sich auf nur 160 000 Dollar. Fester lag die Devise Paris. Im privaten Geldverkehr ist der Dollar weiter zurückgegangen, nämlich auf 8,98½. Der Goldrubel wurde bei geringen Umsätzen mit 4,75 gehandelt. Staatliche Anleihen, Pfandbriefe und Aktien wiesne eine allgemein schwache Tendenz auf.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 30. November. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London —,— Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,03 Gd., 57,17 Br. — Noten: London —,— Gd., —,— Br., Neuyork 5,1425—5,1955 Gd., — Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Polen 57,13 Gd., 57,27 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 30. November Geld	Brief	In Reichsmark 29. November Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.708	1.712	1.711	1.715
—	Kanada . . 1 Dollar	4.21	4.22	4.21	4.22
6.57 %	Japan . . . . 1 Yen.	2.063	2.067	2.063	2.067
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.10	2.11	2.107	2.117
5 %	London 1 Pfd. Strl.	20.386	20.438	20.389	20.441
4 %	Neuyork . . 1 Dollar	4.2025	4.2125	4.2035	4.2135
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.515	0.517	0.520	0.522
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.175	4.185	4.175	4.185
3.5 %	Amsterdam . 100 Fl.	168.07	168.49	168.09	168.51
10 %	Athen	5.25	5.27	5.25	5.27
7 %	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.40	58.54	58.46	58.60
6.5 %	Danzig . . 100 Guld.	81.52	81.77	81.60	81.80
7.5 %	Helsingfors 100 fi. M.	10.57	10.61	10.572	10.612
7 %	Italien . . 100 Lira	17.965	18.005	17.94	17.98
7 %	Jugoslavien 100 Din.	7.415	7.435	7.415	7.435
5 %	Kopenhagen 100 Kr.	111.93	112.21	111.96	112.24
9 %	Lissabon . 100 Esc.	21.595	21.645	21.595	21.645
4.5 %	Oslo-Christ. 100 Kr.	106.02	106.28	106.35	106.61
7.5 %	Paris . . . 100 Frc.	15.60	15.64	15.39	15.43
5 %	Prag . . . . 100 Kr.	12.443	12.483	12.447	12.487
3.5 %	Schweiz . . 100 Frc.	81.125	81.325	81.125	81.325
10 %	Sofia . . . . 100 Leva	3.035	3.045	3.032	3.042
5 %	Spanien . . 100 Pes.	63.65	63.81	63.62	63.78
4.5 %	Stockholm . 100 Kr.	112.16	112.44	112.19	112.47
7 %	Wien . . . . 100 Sch.	59.31	59.45	59.32	59.46
6 %	Budapest 100 000 Kr.	5.891	5.911	5.891	5.911
10 %	Warschau . . 100 Zł.	46.455	46.695	46.42	46.66
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	—	—

Züricher Börse vom 30. Novbr. (Amtlich.) Warschau —,—, Neuyork 5,18⅜, London 25,13⅞, Paris 19,15, Wien 73,13¾, Prag 15,36, Italien 22,12½, Belgien 72,10, Budapest 0,0072,60, Helsingfors 13,06, Sofia 3,75, Holland 207¼, Oslo 131,00, Kopenhagen 138⅝, Stockholm 138,32½, Spanien 78,40, Buenos Aires 210¾, Tokio 254¼, Bukarest 2,75, Athen 6,50, Berlin 123⅛, Belgrad 9,14¼, Konstantinopel 2,60.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,96 Zł., do. kl. Scheine 8,95 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,57 Zł., 100 franz. Franken 33,00 Zł., 100 Schweizer Franken 173,17 Zł., 100 deutsche Mark 213,25 Zł., Danziger Gulden 172,89 Zł., österr. Schilling 126,60 Zł., tschech. Krone 26,58 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 30. November. Wertpapiere und Obligationen: 3½- und 4proz. Posener Vorkriegspfandbriefe 66,00. 3½- und 4proz. Kriegspfandbriefe 34,00. 4proz. Posener Prov.-Obl. mit dtsch. Stempel und poln. Aufdruck 60,00. 8proz. dol. listy Poz. Ziem. Kredyt. 6,60—6,65—6,60. 6proz. listy zboż. Poz. Ziemstwa Kredyt. 16,60—16,50. 5proz. Poż. konwers. 0,50 bis 0,49½. — Bankaktien: Bank Zw. Sp. Zarobk. (1000 M.) 5,50. — Industrieaktien: Brow. Krotoszyński (30 Zł.) 15,00. Cegielski (50 Zł.) 14,00—15,00. Centr. Roln. (1000 M.) 0,60. C. Hartwig (50 Zł.) 24,50. Hartwig Kantorowicz (1000 M.) 4,00. **Pozn.** Sp. Drzewna (1000 M.) 0,50. Unja (12 Zł.) 6,50. Wisła, Bydgoszcz (15 Zł.) 5,00. Wytworn. Chemiczna (1000 M.) 0,60. Zjed. Browary Grodz. (1000 M.) 1,15. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 30. November. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm.) Weizen 46,00—48,50 Złoty. Roggen 35,50—37,50 Złoty. Futtergerste 31,00 Złoty. Braugerste 34,00—36,00 Złoty. Felderbsen 48—53 Złoty. Viktoriaerbsen — bis — Złoty. Hafer 30,00—32,00 Złoty. Fabrikkartoffeln 6,50 Złoty. Speisekartoffeln —,— Zł., Kartoffelflocken —,—, Weizenmehl 70 % — Zł., do. 65 % —,— Złoty, Roggenmehl 70 % — Złoty. Weizenkleie 27,50 Zł., Roggenkleie 27,50 Złoty. — Tendenz gewöhnlich. Franko Waggon der Aufgabestation.

Wolle. Posen, 30. November. Notierungen für 50 Kg. in Zł. beim Einkauf: Wolle 1. Gattung, grobe englische 175, 2. Gattung, gekreuzte Feinwolle 200, 3. Gattung, gereinigte Feinwolle 225; im Verkauf: Wolle 1. Gattung 200, 2. Gattung 225.

Berliner Produktenbericht vom 30. November. Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 269—274, Dezember 287—284,50, März 286,50, Mai 284,25—284,60. Roggen märk. 227—231, Dez. 239—241, März 242,50—244,50, Mai 244,50 bis 246. Gerste: Sommergerste 215—245, Futter- und Wintergerste 190—203. Hafer märk. 174—185, Dez. 195,50, März 205, Mai —. Mais loko Berlin 195—199. Weizenmehl franko Berlin 35,00 bis 38,25. Roggenmehl franko Berlin 32,25—34,00. Weizenkleie franko Berlin 12,50 bis 12,75. Roggenkleie franko Berlin 11,50—12,25. Raps —. Leinsaat —,—. Viktoriaerbsen 55,00—61,00, kleine Speiseerbsen 32—35, Futtererbsen 21—24. Peluschken 20—21. Ackerbohnen 21,00—22,00. Wicken 22—24. Seradella —,—. Lupinen bl. 14—15, do. gelb 14,50—15,50. Serradella neu 21,00—23,00. Rapskuchen 16,20 bis 16,30. Leinkuchen 20,80—21,10. Trockenschnitzel 9,50—9,60. Soyaschrot 19,20—21,10. Kartoffelflocken 26,00—26,40. — Tendenz für Weizen behauptet, Roggen ruhig, Gerste ruhig, Hafer behauptet

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 30. November. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 372 Rinder, 1585 Schweine, 354 Kälber, 335 Schafe, zusammen 2646 Stück Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. —,—, vollfl., ausgem. Ochsen von 4—7 J. —,—, junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ältere ausgemästete —,—, mäßig genährte junge, gut genährte ältere —,—. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene von höchstem Schlachtwert —,—, vollfleischige jüngere 120, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 100. — Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgemäst. Färsen von höchstem Schlachtgewicht —, vollfleisch. ausgemäst. Kühe von höchst. Schlachtgew. bis 7 Jahre 138—140, ältere ausgemästete Kühe u. weniger gute jüngere Kühe und Färsen 116—120, mäßig genährte Kühe und Färsen 96—100, schlecht genährte Kühe und Färsen 70—80.

Kälber: beste, gemästete Kälber 160, mittelmäßig gemästete Kälber u. Säuger best. Sorte 140—144, wenig. gem. Kälber u. gute Säuger 130—132, minderwertige Säuger 120.

Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 124, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 100, mäßig genährte Hammel und Schafe 86—90.

Weideschafe: Mastlämmer —,—, minderwert. Lämmer und Schafe —,—.

Schweine: vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgew. 228—230, vollfleisch. von 100—120 Kilogr. Lebendgewicht 221—222, vollfleischige von 80—100 Kilogr. Lebendgewicht 208—210, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 196—202, Sauen u. späte Kastrate 180—210.

Marktverlauf: lebhaft, für Kälber ruhig.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht vom 30. November. Preise f. 50 Kg. Lebendgewicht in Gulden. Rinder: Ochsen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts ——, fleischige, jüngere u. ältere 35—39, mäßig genährte 24—28, gering genährte ——. Bullen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 40—42, fleischige, jüngere und ältere 32—35, mäßig genährte 35—30, gering genährte —,—. Färsen und Kühe, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 45—50, fleischige Färsen und Kühe 32—35, mäßig genährte Kühe 20—23, gering genährte Kühe 14—18, Jungvieh einschließlich Fresser 20—30. Kälber: Feinste Mastkälber 70—74, gute Mastkälber 60—65, gute Saugkälber 35—40, geringe Saugkälber 25—30. Schafe (Weidemast, Stallmast): Mastlämmer und jüngere Masthammel 33—35, fleischige Schafe und Hammel 25—28, mäßig genährte Schafe und Hammel 18—22, gering genährte Schafe und Hammel ———. Schweine Fettschweine über 150 kg Lebendgew. 68—70, vollfleischige über 100 kg Lebendgew. 64—67, fleischige von 75—100 kg Lebendgew. 60—63. Schweine unter 100 kg Lebendgew. —, Sauen und Eber —.

Auftrieb: 41 Ochsen, 137 Bullen, 206 Kühe, zus. 384 Rinder, 106 Kälber, 601 Schafe, 1187 Schweine.

Marktverlauf: Rinder langsam, Kälber geräumt, Schafe langsam, Schweine geräumt.

Bemerkungen. Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste. Die Stallpreise verringern sich entsprechend.

Materialienmarkt.

Metalle. Warschau, 30. November. Es werden folgende Orietierungspreise in Zł. je Kg. bezahlt: Aluminiumblech 8,10, Zinkblech Grundpreis 1,88 franko Warschau, Zinkdraht 5, Aluminiumblech 12 Zł.

Berliner Metallbörse vom 30. Novbr. Preis für 100 Kg. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 67,00—68,00, Remalted Plattenzink 59,75—60,25, Originalh.-Alumin. (98—99 %) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99 %) 214, Hüttenzinn (mindestens 99 %) —,—, Reinnickel (98—99 %) 340—350, Antimon (Regulus) 115—120, Silber i. Barr. f. 1 Kg. 900 fein 75,00—76,00.

Hauptschriftleiter: G. Starke; verantwortlich für Politik: J. Kruse; für den wirtschaftlichen Teil: H. Wiese; für Stadt und Land und für den übrigen redaktionellen Inhalt: M. Hepke; für Anzeigen und Reklomen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H.; sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 233 und „Die Scholle" Nr. 24.

Długa 19 „Źródło" 19 Długa

Gutsitzende Kleider
8119 **Kostüme, Mäntel**
werden zu billigen Preisen angefertigt.
Jg. Damen wird ein Zuschneide-Kursus erteilt.
M. Klawonn, Jagiellońska 44.

Hausschlachtungen und Wurstmachen
in der Stadt u. auf dem Lande werden billig entgegengenommen
Robert Meister, Schlächter, 13906
Chełmno, ul. Wodna 27.

Holzfässer
aus genutet. Stäben, m. Deckel u. Boden
70 cm hoch, 26 cm Durchm. i. L. à zł 0.75
70 „ „ 18 „ „ „ „ „ 0.50
gibt ab 12282
A. Medzeg, Fordon—Weichsel
Telefon 5 Telefon 5.

Freitag, d. 3. Dezbr., abends 7 Uhr:
Mitgliederversammlung.
Wichtige Sachen, daher vollzähliges Erscheinen unbedingt erforderlich. 13?

Długa 19 „Źródło" 19 Długa

Mein grosser Weihnachts-Verkauf

beginnt am 2. und endet am 24. Dezember d. Js.

Die große Sensation ist der Verkauf von ca. 10 000 Meter Herren- u. Damenstoffen zu fabelhaft billigen Preisen!

Ohne Rabatt! — **Weihnachtspreise** — **Keine Schundware!**

Solange Vorrat reicht!

Damenstoffe	früher	jetzt
Hauskleiderstoff, gem., 80 cm	2.75	2.10
Schotten, hübsche Muster, 80 cm	3.00	2.50
Popeline, reine Wolle, gute Ware	7.50	6.75
Radjo, Wolle in modernen Farben	6.00	5.00
Affenhaut (Samsch) für Mäntel	20.00	17.50
Rips-Kammgarn, 140 cm	30.00	26.00
Streifen u. Schotten, reine Wolle, 140 cm	18.00	12.50
Gabardine, reine Wolle, 135 cm	19.50	16.50

Wollen Sie billig kaufen gehen Sie zu

Herrenstoffe	früher	jetzt
Wollstoff für Kinderanzüge, 135 cm breit	6.50	5.50
Anzugstoff, Bielitzer Noppen, 140 cm breit	15.00	12.50
Ulsterstoff, verschied. Schattierungen	19.50	16.50
Flausch, schwere Ware, moderne Dessins	30.00	22.00
Paletotstoff, prima Ware	45.00	37.50
Kammgarn für Anzüge	36.00	28.00
Hosenstoff, moderne Dessins	26.00	20.00
Lodenstoff, rein Wolle, für Joppen	14.00	11.00

Vom 2. — 24. Dezember

BYDGOSZCZ Bahnhofstr. 31

Fr. Sikorski
Textilwaren Engros- und Detail-Verkauf

RYNARZEWO Markt Nr. 1

Gute Ware für billigen Preis!!

9. Państw. Loterja Dobroczynna.

Zur Errichtung und Erhaltung von Waisenhäusern, Altersheimen usw.)
Die Ziehung findet am 22. Dezember statt.
13895. Die Hauptgewinne zu:
30 000, 10 000, 2000 Złoty usw.
Das ganze Los kostet 6 zł, das halbe 3 zł.
M. Rejewska, Dworcowa 17.


Kinder-Wagen
preiswert in größter Auswahl
3445
F. Kreski, Bydgoszcz, Gdańska 7

Perfekte Schneiderin welche 3 Jahre gelernt hat, arbeitet
Kleider für 6-10 zł Mäntel für 15-18 zł
Kostüme „ 15-20 „ Sienkiewicza 32, 2 Tr.

Achtung! Allerfeinste **Achtung!**

Bielitzer Kammgarne
in der größten Auswahl moderner Farben und Dessins

Mode-Veloure für Uebergang und Winterpaletots mit Rückenfutter
Rockstoffe dessiniert, marengo und schwarz
Eskimo schwarz und Militär-Khaki
Pelzüberzüge schwarz, marengo und im Dessin
Tuch und Kammgarn crêpe für Frack und Smoking
Twill und Boston blau, schwarz, braun und marengo
Anzugstoffe die neuesten Dessins
Hosenstoffe moderne englische Streifen
Grazer Loden u. Foerstertuche in allen Schattierungen
Joppen u. Lodenstoffe in großer Auswahl

Wattelin sowie **sämtliche Schneiderzutaten** empfiehlt

„SUKNOPOL"
Kościelna (Kirchenstr.) 10 **BYDGOSZCZ** I. Etage



Familien-Lokal A. Twardowski Nachf.
Tel. 130 **Długa 12** Gegründet 1881
empfiehlt bei soliden Preisen.
Kräftigen Mittagstisch zł 1.20
Reichhaltige Abend-Speisekarte
Porter und einheimische Biere bester Pflege.
In den Räumen der I. Etage: Gesellschaftstanz.
Für Stimmung sorgt das unübertroff. Künstler-Duett.
Um regen Zuspruch bittet Oswald Rohnke. 13643
Vereinszimmer. Warme Küche bis 1 Uhr nachts.

Ausstellung „Häusliche Kunst"
im Zivilkasino, Danzigerstr.
vom 2.—5. Dezember.
Eröffnung Donnerstag, d. 2. Dez., nachm. 5 Uhr
Teeabend :: Musikal. Unterhaltung.
Freitag, d. 3. und Sonnabend, d. 4. Dez., von 10—8 Uhr.
Sonntag, d. 5. Dez., von 12 Uhr bis 8 Uhr.
Eintrittspreis: Am Eröffnungstage 1 zł, an den andern Tagen 0.50 zł.
Deutscher Frauenbund. 13571

Kutschwagen leicht elegant dauerhaft
12944 sind Fabrikate der Wagenfabrik vorm. Sperling, Nakło.
Telef. 80. Gegr. 1864.

Café Royal
Plac Teatralny
täglich 13264
Konzert!

Kino Nowości
Telefon 386 **Mostowa 5** Telefon 386
Anfang 6.40 und 8.45

Großer Prachtfilm der Polnischen Produktion



„DER ROTE NARR"

Drama in 10 Akten, nach dem Roman des Redakteurs der „Gazeta Bydgoska" unter dem Titel: **„Geheimnis der Garderobe Nr. 3"**
In den Hauptrollen **Helena Makowska** und andere berühmte Warschauer Schauspieler sowie mit Teilnahme der Warschauer Polizei.
13920 **Passepartouts und Ermässigungen ungültig** mit Ausnahme für Polizei und Redaktionen.

Oeffentl. Verkauf.
In einer Streitsache verkaufe ich an Meistbietenden am Sonnabend, d. 4. Dezember d. J., um 15 Uhr, im Lokal der Resursa Kupiecka, Jagiellońska 25, **ca. 15 Tonnen Weizen** 126/7 Ft. holl. franko Station Unisław.
W. Junk 13931
zaprzysiężony senzal handlowy przy Izbie Przemysł.-Handlowej w Bydgoszczy.

Größere Mengen
Mohn
auch in kleineren Posten hat abzugeben
Ewald Jahnke
Gniew. 13909 Tel. 32.

Filetarbeit
wird schnell und billig angefertigt. Off. bitte u. S. 8128 a. d. Geschst. d. Z.





Wer seinen Garten lieb hat,
wer den Ertrag seiner Obstbäume um
100 Procent erhöhen
will,
der behandle im Winter an frostfreien Tagen seine Obstbäume mit
Arbosalus-Karbolineum
Ein Universalmittel zur Vernichtung sämtlicher Schmarotzer- und Ungezieferbrut.
Nur in der Jahreszeit, in welcher die kahlen Bäume unbehinderten Zutritt der Flüssigkeit zu allen Schlupfwinkeln der Schädlingsbrut ermöglichen, ist positiver Erfolg gesichert.
Zahlreiche Anerkennungen aus Fachkreisen. — — — Zu haben in der
Fabrikationsabteilung der
„Universum"-Drogerie
Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 38.
Lager von Zerstäubungsapparaten der Firma Carl Platz. 13064
Kataloge und Gebrauchsanweisungen unserer Fabrikate unentgeltlich.



Jeder Industrielle :: Kaufmann od. Landwirt, der polnisch sprechendes Personal sucht 12348
findet solches am ehesten durch eine Anzeige im
Ostdeutschen Volksblatt
Wochenblatt für die Deutschen in Kleinpolen u. Wolhynien
Lwów, Zielona 11.

Geschw. Brähmer
Sniadeckich (Elisabethstraße) 49.
Geschmackvoll garnierte **Hüte** zu billig. Preisen. Neu- u. Aufarbeitung von Pelzsachen, Lampenschirmen. 8134
Spezialität: **:: Pelzmützen. ::**



Christbaum-Ständer
zerlegbar und m. Wasserfüllung
empfiehlt 13665
F. Kreski
Gdańska 7.

Stoffe
für
Anzüge, Paletots, :: Ueberzieher :: Mäntel :: Joppen Hosen usw.
sämtliche **Futterstoffe** wirkl. billig
nur bei 13750
Otto Schreiter,
Tuchhandlung
164 Gdańska 164
Verkauf im I. Stock.

Möbel
empfehle unter günstigen Bedingungen:
Kompl. Speisezimmer, Schlafzimm., Küchen, sowie einz. Schränke Tische, Bettst., Stühle Sofas, Sessel, Schreibtische, Mah. Salon und and. Gegenstände. 13520
M. Piechowiak,
Długa 8. Tel. 1651.

Alt Bromberg.
Heute
Wurst-Essen
Flaki — Eisbein
Künstler-Konzert
und Gesellschafts-Tanz. 1389?

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Sonntag, den 5. 12. 26, abends 7½ Uhr
Zum Gedenken an Karl Maria von Weber (gestorben 1826)
Der Freischütz
Romantische Oper von Karl Maria von Weber
Vorverkauf für Abonnenten Mittwoch und Donnerstag in Johne's Buchhandlg. Freier Verkauf Freitag und Sonnabend in Johne's Buchhdlg. Sonntag 11—1 Uhr und von ½7 Uhr ab an der Theaterkasse. 1850
Die Leitung.

!! HEUTE !!
Wurst Essen
im
DEUTSCHEN HAUS
Gesellschaftstanz :: Jazzband
bis 4 Uhr geöffnet. 13918

Empfehle mich zur Ausführung von
Schirmreparaturen
Auch kaufe nichtreparaturfähige Schirme (Stöcke).
Joseph Haagen,
Sniadeckich 47. 1262

Sämtl. Schneiderarbeit sow. Reparaturen, Bügeln usw. wird solide u. billig ausgeführt.
Kowalczyk, Schneidermstr., Dworcowa 69, I.
8131

In der **Bar Angielski** (neben Kino Kristal)
Donnerstag Bürgerabend Auftreten von Künstlern u. Komikern. Lokal bis zum Morgen geöffnet.

Długa 19 „Źródło" 19 Długa

Długa 19 „Źródło" 19 Długa

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 277.

Bromberg, Donnerstag den 2. Dezember 1926.

Pommerellen.

1. Dezember.

Graudenz (Grudziądz).

A. **Der Fährbetrieb** ist neuerdings nach drüben nach längerer, durch das Hochwasser bedingter Pause wieder aufgenommen worden. Die Wartehalle wird allerdings nur über Planken erreicht. *

* **Schnell aufgeklärter Mord.** Am vergangenen Sonnabend um 8.30 Uhr wurde in dem Nachbardorf Tannenrode (Swierkocin) die 56jährige Witwe Mathilde Dankwardt mit einer Axt erschlagen. Die sofort durchgeführte Untersuchung hat folgendes Ergebnis gezeitigt: Der Sohn der Ermordeten Otto Dankwardt hatte die Absicht, eine Frieda Kauffmann zu heiraten, was jedoch die Frau D. nicht zulassen wollte. Ein Bruder der Kauffmann, Theodor mit Namen, hat nun die Frau D. erschlagen. Angeblich soll der Sohn der Ermordeten davon gewußt haben. Die drei jungen Leute befinden sich in Haft. *

i. **Die Friedhofsdiebstähle wollen nicht abnehmen.** Vor einigen Tagen hatte auf dem evangelischen Friedhof ein Leidtragender ein Grab mit Rosen schmücken lassen. Schon nach kurzer Zeit waren diese verschwunden. Da der Friedhof auch von Angehörigen anderer Religionsgemeinschaften viel aufgesucht wird, ist eine ausreichende Kontrolle durch den einen Friedhofsbeamten nicht möglich. Es gelingt in den seltensten Fällen, die Friedhofsdiebe ausfindig zu machen. Es dürfte sich vielleicht empfehlen, das Betreten des Friedhofes nur gegen Vorzeigung einer Karte zu gestatten. *

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Ein gutes Bild — ein schönes Geschenk. Der unter dieser Devise von der Kunsthandlung Arnold Kriedte, Grudziądz, Mickiewicza 3, veranstaltete Ausverkauf billiger Bilder bietet wertvolle Radierungen, Kupfer-Gravüren, Farbendrucke und andere Kunstblätter in großer Auswahl zu staunend billigen Preisen. Wegen Platzmangel kann der Ausverkauf nur einige Tage stattfinden; er wird bereits am Freitag, den 3. Dezember, geschlossen. Es sollte sich niemand die Gelegenheit entgehen lassen, billige und wertvolle Weihnachtsgeschenke und für das eigene Heim einen künstlerischen Wandschmuck zu erwerben. (13818 *

Schutzverband selbständiger Kaufleute zu Grudziądz. Auf die heute, Mittwoch, abends 8 Uhr, im „Goldenen Löwen" stattfindende Mitglieder-Versammlung wird nochmals hingewiesen, da außer dem neuen, sehr einschneidenden Stempelsteuergesetz auch alle anderen Steuerfragen und wichtige kaufmännische Angelegenheiten behandelt werden. Die letzte Beitragsquittung ist mitzubringen; es werden am Eingang auch Mitglieder-Anmeldungen angenommen. (13901 *

Deutsche Bühne Grudziądz. Am kommenden Sonntag, den 5. 12. d. J., bringt die Deutsche Bühne in diesem Spieljahre den ersten Schwank heraus und hat hierfür das Stück „Stöpsel" von Arnold und Bach gewählt, das überall einen außerordentlichen Erfolg gehabt hat. „Stöpsel" hat dieselben Verfasser, wie der im vorigen Jahre gespielte, wirkungsvolle Schwank „Der wahre Jakob". „Stöpsel" ist noch geschickter aufgebaut. Es kommen so komische Situationen vor, daß das Publikum oft die Spieler durch Lachsalven unterbricht. „Stöpsel" wird bei unserer Deutschen Bühne denselben durchschlagenden Erfolg haben, denn die Regie liegt in den Händen des bewährten Herrn Wilhelm Schulz, der auch die Titelrolle spielt; die anderen Rollen sind ebenfalls vorzüglich besetzt. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Aufführungen jetzt stets pünktlich um 7 Uhr beginnen. (13900 *

Mit vollständig neuem Programm wird Gustav Jacoby am Dienstag, den 7. Dezember, abends 8 Uhr, im Gemeindehause hervortreten. Wie schnell im vorigen Jahre der Künstler das Publikum für sich gewann, ging aus dem Beifall hervor, mit dem er nach den ersten Vortragsstücken begrüßt wurde. Und wie hier in Graudenz, so wurde er überall mit Ehrungen überschüttet. So schreibt der „Oberheim. Beobachter" unter dem 17. 8. 26: „Weil es ein Mensch versteht, ein Genie des Humors, durch seine Gottesgabe, durch seine in Humor gewachsene und gefestigte Weltanschauung alle Masken der anderen mit seiner unsichtbaren Hand abzustreifen und zu den Menschen ohne ihre Alltags-Masken vom Menschen, vom deutschen Menschen zu sprechen. Wer sollte einen solchen Arzt des Volkes nicht bald wieder hören mögen, der nicht einzelne Krankheiten des Körpers heilen kann, sondern die kranke deutsche Seele wieder gesund zu machen versteht." Es ist keiner der gewöhnlichen „Lustigen Abende", sondern es ist ein Erlebnis, an das man gerne und froh zurückdenkt. Der Billetverkauf findet in der Buchhandlung Arnold Kriedte, Mickiewicza 3, statt. (13892 *

Hans Sachs-Abend. Der für den Dezember geplante Hans Sachs- und Volksliederabend findet technischer Schwierigkeiten wegen erst im Januar statt. (13887 *

Bücherei Schwetz. Die Deutsche Bücherei Graudenz hat in Schwetz eine Bücherausgabestelle eingerichtet. Sie befindet sich bei Herrn Winter, ul. Klasztorna 22, und ist Mittwoch und Sonnabend von 9—2 Uhr nachmittags geöffnet. (13902 *

Thorn (Toruń).

Konzert des Violinvirtuosen Franz von Vecsey.

Am Flügel: Guido Agosti.

Brachten uns die musikalischen Veranstaltungen des Vereins der Kunstfreunde bisher schon manches Schöne und Gediegene, so muß das musikalische Ergebnis des gestrigen Abends doch als das reichste und wertvollste bezeichnet werden. Herr v. Vecsey genießt Weltruf. Diesen zu bestätigen boten die reichen Darbietungen auch hier erneut vollauf Gelegenheit. In technischer Beziehung ist bei ihm alles vollendet. Im Besitz eines wundervollen Instruments gibt er einen weichen, edlen, abgerundeten Ton von großer Fülle und Kraft. Die Ansprache ist in allen Lagen mühelos und klar, in den Tönen der drei- und viergestrichenen Oktave ganz besonders bewundernswert, so daß man Glockentöne zu vernehmen meint. Figuren- und Passagenwerk von mittlerer bis zu schnellster Bewegung werden mit geradezu verblüffender Klarheit und Deutlichkeit ausgeführt. Das Gleiche gilt von der Doppelgriff- und Akkordtechnik. Lagen, Oktaven, ja sogar ausgedehnte Dezimengänge überwand Herr v. V. spielend leicht. Ausdrucksvoll, warm und gesangreich ist sein Ton in der getragenen Cantilene. Zur technischen Virtuosität gesellt sich ein starkes, gesundes Empfinden, ein leidenschaftlicher, temperamentvoller, aus eigenstem Erleben heraus schöpfender Vortrag

Aus der Vortragsfolge sei zunächst das anstatt der im Programm verzeichneten Teufelstrillersonate von Tarlini gespielte E-dur-Konzert von Bach erwähnt. Der Tausch konnte uns angenehm berühren, denn dieses Bachsche Konzert ist eines der edelsten Werke dieser Gattung, reich an klarer, schöner Polyphonie, von seltener Formvollendung. Besonders interessiert der zweite Satz durch Tiefe und Wärme des Empfindens und edelste Melodik. Feinstes Stilgefühl des Vortragenden gestaltete dieses Werk zu einem auserlesenen Genuß.

Das bekannte und viel gespielte E-moll-Konzert von Mendelssohn wurde durch die Auffassung des Künstlers in ein ganz neues Licht gerückt. Das sonst etwas weichliche Andante gewann außerordentlich, so daß die stellenweise Sentimentalität wenig hervortrat. Schwungvoll und feurig erklang der dritte Satz. In dieser Auffassung kommt Mendelssohn zur vorteilhaftesten Geltung. Die übrigen Sachen boten dem Künstler Gelegenheit, seine beispiellose Virtuosität in hellstem Licht zu zeigen. Erwähnt sei eine Eigenkomposition „Wasserfall". Hier erregte die Klarheit in der Ansprache perlender Passagen im Mezzo-Piano größte Bewunderung.

Nicht endenwollender, immer erneuter jubelnder Beifall nötigte Herrn v. V. drei Zugaben ab.

In Herrn Guido Agosti fand er einen Partner von seltener Anpassungsfähigkeit, der nie störend hervortrat und jeder Nüance, jedem Tempowechsel auf das Sorgfältigste Rechnung zu tragen wußte. Als Solist betätigte sich Herr Agosti in einem Werk von Scriabin, vom Komponisten in problematischer Weise als „Sonate" bezeichnet. Es ist ein Erzeugnis des musikalischen Expressionismus. Zwar tritt stellenweise ein aus wenigen Tönen bestehendes Motiv auf, das als eine Art Leitgedanke bezeichnet werden könnte, jedoch läßt sich von einem logischen Gedankengang nichts feststellen. Die Komposition könnte ein leidenschaftliches Ringen und Kämpfen darstellen, jedoch ohne Ziel und Ausgang. Rhythmik und Harmonik in dem Werk sind ganz modern unter stetem Anhäufen von Dissonanzen. Immerhin ist es interessant, gelegentlich ein Werk dieser Richtung kennen zu lernen. Gespielt wurde dieses Konglomerat jedenfalls ganz vorzüglich, so daß Herr Agosti ebenfalls reichen Beifall erntete. St. * *

t. **Das 30-Familien-Wohnhaus** zwischen Grützmühlenteich und Graudenzer Straße, mit dessen Bau im September vergangenen Jahres begonnen wurde, ist nun fertiggestellt, so daß der Bauherr (die Kasse der Eisenbahnpensionäre der Direktion Danzig) es am Montag einweihen lassen konnte. Das große, zweiflügelige Gebäude ist zweistöckig und macht einen sehr guten Eindruck. Die Wohnungen bestehen durchweg aus drei Zimmern, Küche, Mädchenkammer und Badestube, dazu gehören je ein Keller- und ein Bodenraum. Die Baukosten betrugen 600 000 Złoty. Mit dem Beziehen der Räume wird im Dezember begonnen werden; allerdings wird dadurch dem drückenden Wohnungsmangel in Thorn, der gerade in solchen kleineren Wohnungen besteht, wohl kaum abgeholfen werden. Immerhin ist der Anfang aber begrüßenswert. * *

N. **Musikalische Feierstunde.** Am Totensonntag veranstaltete Organist Steinwender eine musikalische Feierstunde, die für das musikliebende Thorn ein hochwertiges Ereignis war. Unter Leitung des genannten Herrn brachten die Männerchöre der Thorner „Liedertafel" vorzügliche Leistungen. Die beiden Solistinnen, Fräulein Traute Steinwender und Fräulein Henny Tober, bewiesen durch ihre Vorträge, daß sie weiterhin eifrig und mit Erfolg um die Ausbildung ihrer Stimme bemüht sind. Eine besondere Note erhielt diese wirklich musikalische Feierstunde durch die erstklassigen Orgelvorträge des Herrn Steinwender, mit denen er sämtliche Zuhörer ergriff. Der Besuch der Feier war zufriedenstellend. * *

—* **Von der Autodroschke Nr. 11 überfahren** wurde in der Kerstenstraße ein reitender Artillerist vom hiesigen 8. Fußartillerieregiment. Reiter und Pferd wurden schwer verwundet. * *

* **Der Brandstiftungsprozeß** gegen die Gebrüder Kuizynski, die angeklagt waren, die Haferflockenfabrik in der Mauerstraße in Brand gesteckt zu haben, hat zur Freisprechung der beiden Angeklagten geführt. Die Kosten des Verfahrens trägt die Staatskasse. * *

—* **Die Einbruchsdiebstähle** mehren sich wieder. In der Freitagnacht erbrachen Diebe die Wohnung des Oberförsters Lorkiewicz in der Friedrichstraße und stahlen Silberbestecke und Schmucksachen für ca. 2000 Złoty. — In der darauffolgenden Nacht brachen Diebe in die Wohnung des Kaufmanns Nachemstein ein und stahlen Herren- und Damengarderobe, Pelze usw. für 4000 Złoty. In beiden Fällen konnten die Diebe nicht ermittelt werden. * *

—dt. **Von Matrosen überfallen** wurde auf der Eisenbahnbrücke in der Sonntagnacht der Briefträger Jan Kamiński, welcher eine Anzahl Eilwertpakete auf dem Fahrrad hatte. Zum Glück war der patrouillierende Polizeibeamte nicht weit entfernt, so daß die Räuber verhaftet werden konnten. * *

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Am Sonnabend, den 4. Dezember, 7 Uhr abends, veranstaltet der Deutsche Frauenverein in Toruń zum Besten der Weihnachtsbescherung seiner Armen ein Wohltätigkeitsfest in Form eines Bunten Abends in sämtlichen Räumen des Deutschen Heims. Beginn der Vorführungen um 8 Uhr abends. Wie bei den früheren Veranstaltungen wird der Verein auch in diesem Jahre die besten und schönsten Darbietungen bringen. Eine große Zahl von Persönlichkeiten hat sich bereitwilligst zur Verfügung gestellt, um das Fest zu einem künstlerischen Höhepunkt zu führen. Zum ersten Male wird eine kleine entzückende Oper von Mozart aufgeführt werden. Proben moderner Lyrik und Rezitationen der heiteren Muse werden zu Gehör gebracht werden. Eine Reihe von Tänzen in Kostümen aus alter Zeit bis zu den modernsten Gesellschaftstänzen werden Herz und Auge erfreuen. Für das leibliche Wohl wird an den Büfetts, Kaffee-, Kuchen- und Bowlenständen gesorgt werden. Des wohltätigen Zwecks willen wird um das Erscheinen aller Freunde aus Stadt und Land gebeten. Der Vorverkauf findet bei Herrn Oskar Stephan und bei der Thorner Vereinsbank zu 3 Złoty für Erwachsene, und 1 Złoty für Schüler statt. An der Abendkasse wird ein Aufschlag erhoben werden. Milde Gaben für die Stände werden zur vorherigen Ablieferung im Geschäft von Gustav Weese erbeten. (13914 * *

u. **Culm** (Chełmno), 30. November. Schon seit längerer Zeit wird an der Weiterführung des Netzes der Leitung der Überlandzentrale Grodeck gearbeitet. Neuerdings ist die Zweigleitung bis Kornatowo fertiggestellt. Dieselbe soll über Lissewo nach Briesen weiter geführt werden. Von Lissewo sollen dann die verschiedenen Güter und Gemeinden der Umgegend angeschlossen werden. Eine ältere Leitung führt von Culm nach Unislaw. An dieselbe ist bereits eine ganze Anzahl Güter angeschlossen. Von Unislaw soll dann die Leitung nach der Amtsniederung weitergeführt werden.

* **Dirschau** (Tczew), 30. November. Tödlicher Betriebsunfall. In der Fabrik „Solanum" kam der 22jährige Arbeiter Franz Wesoly der Hochspannungsleitung zu nahe und wurde auf der Stelle vom elektrischen Schlage getötet.

* **Gdingen** (Gdynia), 30. November. Vom Hafen. Aus Gdingen wird unter dem 25. November berichtet: Den ersten Platz im Hafenverkehr nehmen die Schweden ein. Von 73 im letzten Quartal im Hafen eingelaufenen Schiffen kamen 34 mit 25 000 Tonnen aus Schweden. An zweiter Stelle kommt Deutschland mit 18 Schiffen und 9000 Tonnen, an dritter Stelle Dänemark mit 8, an vierter Lettland mit 7 und an fünfter Frankreich mit 7 Schiffen. Dann kommen Norwegen, die Freie Stadt Danzig und Holland mit je einigen Schiffen.

* **Hela** (Hel), 30. November. Die letzten Fischfänge. Trotz des dauernd milden Wetters waren in der letzten Zeit vor Heisternest und Großendorf wenig Fische sichtbar. Die Fischer entnehmen als Ersatz den Wasserbehältern die letzten aufbewahrten Aale zum Verkauf, da trotz der hohen Aalpreise die Nachfrage nach ihnen unvermindert anhält. Die Räucherer klagen, daß ihnen viele Fischkisten zurückgesandt werden, weil infolge der überaus milden Witterung die Ware während des Transportes dem Verderben ausgesetzt ist und die Empfänger die Annahme verweigern. Sprotten zeigten sich zuletzt auch nur in geringen Mengen. In Putziger Heisterneft hat einer der größten Räucherer innerhalb zweier Tage nur 15 Pfund versenden können, während er sonst bis zu 35 Zentner täglich zu räuchern pflegte. Wie dem „S. P." geschrieben wird, beabsichtigt man auch in Heisternest, Sprotten aus Deutschland zu beziehen, um die Kundschaft nicht zu verlieren; es bestehen

Thorn.

jedoch begründete Bedenken, ob die Ware bei dieser Witterung auch frisch ankommen werde. — Heringe werden dauernd gesichtet, doch sind die Stücke in der Regel so klein, daß sie von Sprotten kaum zu unterscheiden sind. Daher haben die Fischer von der Landzunge begonnen, ihre Netze nach Hela selbst zu schaffen, da man überzeugt ist, daß dort der Mittelpunkt der winterlichen Fischfänge sein wird.

* **Stargard (Starogard), 30. November.** Friedhofsschänder. Hier wurden auf dem evangelischen Friedhof mehrere Grabtafeln ihres Bronzeschmuckes und andere Hügel der Schutzketten beraubt. Die Untaten sind von einem gewissen Hennig im Verein mit seinem Freunde Scherfer verübt worden. An einem der letzten Tage brachen die Unholde auch in das Erbbegräbnis der Familie Wichert ein und entwendeten von den Särgen die Metallbeschläge. Sie sitzen bereits hinter Schloß und Riegel.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Schwetz.

Deutsche Wählerversammlungen in Pommerellen finden in den nächsten Tagen wie folgt statt: In Graudenz (Hotel Goldener Löwe) am Freitag, den 3. Dezember, abends 7½ Uhr. Es sprechen die Sejmabgeordneten Graebe und Daczko. — In Soldau (Hotel A. Knüffel) am Sonntag, den 5. Dezember, nachmittags 2 Uhr. Es spricht Sejmabg. Moritz. — In Schwetz (Rest. Kowalleck) am Sonnabend, den 11. Dezember, vormittags 11 Uhr. Redner: Sejmabg. Moritz. — Alle deutschen Wähler und Wählerinnen werden auf diese Versammlungen ganz besonders aufmerksam gemacht. (Siehe auch Inserate.) (13904

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen.

A. R. T. Für die 1500 Mark haben Sie 10 Prozent = 27,27 Zł. zu fordern. Über die 100 000 Mark können wir Ihnen keine Auskunft geben, da wir nicht wissen, aus welchem Monat 1920 die Forderung stammt. Die Aufwertung ist auch in diesem Falle 10 Prozent. Sie können den Schuldner auch in Deutschland verklagen.

H. D. in O. 1. Aufwertung etwa 60 Prozent — 3999,60 Zł. Nachzuzahlen haben Sie außerdem 5 Prozent Zinsen von dieser Summe für die letzten vier Jahre. 2. Aufwertung ist in diesem Falle 10 Prozent; wie hoch die Summe ist, können wir Ihnen nicht angeben, da Sie uns mitzuteilen vergessen haben, aus welchem Monat 1919 die Schuld stammt.

A. S. L. Sie sind im Recht, Sie brauchen den Zaun nicht zurückzurücken.

R. P. L. 1. Mädchen, die im Haushalt beschäftigt sind, brauchen die Fortbildungsschule nicht zu besuchen. 2. Aufwertung 15 Prozent = 185,75 Zł. 3. Die Aufwertung beträgt in solchen Fällen etwa 60 Prozent; wie hoch der Betrag bei 60 Prozent sein würde, können wir Ihnen nicht angeben, da wir nicht wissen, in welchem Monat 1919 die Eintragung erfolgt ist.

F. D. 15 in G. Ein solcher Austausch von Optanten ist unmöglich.

H. K. Die Versicherungsgesellschaften werten nach ihrem Vermögen auf. Sie wenden sich am zweckmäßigsten direkt an die betreffende Gesellschaft um Auskunft über die Höhe der Aufwertung.

Steine H. R. 1. Die Mühle gehört zur zweiter Kategorie. 2. Der jetzige Eigentümer ist in beiden Fällen nur für 18¾ Prozent der Beträge haftbar; er hat für die 2100 Mark zu zahlen 328,12 Zł., und für die 5000 Mark 781,13 Zł.

Nummer 150. 1. Die Frau hat, da Sie alleine als der schuldige Teil erklärt worden sind, auf Zurückerstattung dessen, was sie in die Ehe eingebracht hat, Anspruch. Der Wert des Eingebrachten richtet sich nach der Zeit der Einbringung. Da die Ehe 1910 geschlossen wurde, so muß das Eingebrachte 100prozentig zurückgezahlt werden. 2. Eine Ehe darf nicht geschlossen werden zwischen einem wegen Ehebruchs geschiedenen Gatten und demjenigen, mit welchem der geschiedene Ehegatte den Ehebruch begangen hat, wenn dieser Ehebruch in dem Scheidungsurteil als Grund der Scheidung festgestellt ist. Von dieser Vorschrift kann aber Befreiung bewilligt werden.

Nr. 63. 1. Bei der Frage ist von Erheblichkeit, ob Ihr Vertragsgegner damit einverstanden war, daß Sie das Billard nach Hannover zur Reparatur sandten. Ist dies der Fall, dann kann Sie unserer Ansicht nach Ihr Vertragsgegner für den Schaden nicht verantwortlich machen. Er hätte nach der Mitteilung des Fabrikanten sich mit diesem resp. mit Ihnen in Verbindung setzen müssen. Da er dies nicht getan hat, hat er den Verlust verschuldet. Für die Zerstörung des Rahmens ist indessen der Fabrikant Ihnen resp. Ihrem Nachfolger haftbar. 2. Unserer Ansicht nach ist die Subhastation in diesem Falle zulässig.

Bydgoszcz 100. Auf diese unsicheren Angaben hin können wir Ihnen leider keine Auskunft geben. Wir müssen wissen, wie viel die Wohnung im Juni 1914 wert war; auf Schätzungen Ihrerseits oder unsererseits kommt es nicht an. Erkundigen Sie sich zunächst beim Magistrat darüber.

„Vertraut". 1. Sie erben in solchem Falle die Hälfte. Für die Anfechtung eines Testaments, das Sie zur Universalerbin einsetzt, sehen wir keinen Grund. 2. Wir nehmen an, daß der Kauf am 1. 1. 19 abgeschlossen wurde; damals stand die deutsche Mark 1,80 = 1 Zł. Es kann sein, daß das Gericht dem Gläubiger nicht mehr zuspricht, als die von Ihnen genannte Summe; wir halten dies sogar für wahrscheinlich. Das wären weniger als 50 Prozent; bei 50 Prozent wären es 10 277 Zł.

B. B. D. 25. 1. Sie können selbstverständlich den Nachbarn zwingen, den Zaun so weit zurückzurücken, daß er auf seinem eigenen Grund und Boden zu stehen kommt. Ein Abstand von der Grenze ist nicht vorgeschrieben, indessen darf der Zaun die Grenze nicht überschreiten. 2. Wenn ein Rain vorhanden war, der beide Grundstücke trennt, so kann eine Veränderung daran nur im Einverständnisse beider Nachbarn erfolgen. Wenn der Nachbar einen Graben auf seinem Grund und Boden anlegen will (nicht etwa am Grenzrain), so muß er wenigstens noch einen Raum von einem Werkschuh (= 1 Fuß von 12 Zoll) freilassen.

Abonnent B. Wenn Sie dem Hauswirt auf dessen Verlangen im guten Glauben mehr Miete gezahlt haben, als er gesetzlich zu verlangen hatte, und sich hinterher der wahre Sachverhalt herausgestellt hat, sind Sie berechtigt, ihm die zu viel gezahlten Beträge von der künftigen Miete abzuziehen.

St. St. in Fordon. 1. Die Rente für Kriegswitwen und -Waisen ist durch Gesetz vom 18. März 1921 geregelt. Spätere Gesetze resp. Verordnungen bezogen sich nur auf die Ausdehnung des Gesetzes auf Oberschlesien. Ein Gesetz vom 22. 12. 25 über diese Frage ist uns nicht bekannt. Nach dem Gesetz vom 18, 3. 21 haben die Waisenkinder Anspruch auf Waisenrente bis zur Erlangung selbständigen Verdienstes, resp. bei Mädchen bis zu ihrer Verheiratung, höchstens aber bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres. Daraus ergeben sich für Ihren Fall die Folgerungen von selbst. 2. Natürlich hat der Käufer insofern Unannehmlichkeiten, als ihm dann die zwar gekauften, aber ihm nicht überschriebenen Nummern resp. Teile des Grundstücks nicht gehören.

O. B. in L. Einen Antrag auf Aufwertung hatten Sie nicht nötig zu stellen. Sie müssen aber der Reichsschuldenverwaltung mitteilen, daß sich durch Verheiratung Ihr Name und Ihr Wohnort geändert hat.

Theodor G. in M. Wenn das Grundstück Eigentum Ihres verstorbenen Schwiegervaters war, und dieser kein Testament hinterlassen hat, so sind Erben des Grundstücks zu ¾ die Kinder des Verstorbenen und zu ¼ die hinterbliebene Ehefrau. Daraus ist klar ersichtlich, daß die letztere, also Ihre Schwiegermutter, nicht selbständig über das Grundstück verfügen kann.

P. Sch., Znin. Sir haben an Kapital zu zahlen 2037 Zł., und an Zinsen für die letzten vier Jahre (zu 4 Prozent von der umgerechneten Summe) 325,92 Zł. Der Schuldner muß ebenso ordnungsmäßig kündigen, wie der Gläubiger. Wenn der Gläubiger die Schuld bisher nicht gekündigt hat, kann er sie vor dem 1.4. 27 nicht zurückverlangen. Es sind aber zurzeit Verhandlungen im Gange, die möglicherweise ein weiteres Moratorium zur Folge haben werden.

M. Fr. 1. Wenn der jetzige Besitzer sich als Selbstschuldner bekannt hat, können Sie etwa 60 Prozent fordern. 2. Der Hausbesitzer kann im Jahre 1928 nur dann nach eigenem Gefallen seinen Mietern kündigen, wenn inzwischen das Mieterschutzgesetz aufgehoben worden ist. Daß dies der Fall sein wird, ist bisher durch nichts begründet.

Erbsache". 1. Der Nachlaß Ihres verstorbenen Mannes betrug die Hälfte des Grundstücks. Sie erben von dem Nachlaß ein Viertel und die Kinder zusammen drei Viertel. 2. Von den Anteilen der gefallenen Söhne erben Sie allein die Hälfte und die anderen Kinder zusammen die andere Hälfte.

E. L. Aus Ihrer Darlegung geht hervor, daß Sie nicht polnischer Staatsangehöriger sind.

W. G. in B. 1. Auf die erste Frage haben wir Ihnen unseres Erinnerns schon zweimal Auskunft gegeben. Wenn Sie für die Summe aufkommen müssen, so sind an Kapital 15 Prozent = 407,40 Zł. zu zahlen. Und dazu die seinerzeit vereinbarten Zinsen. Der Betrag, den Sie am 2. Januar 1920 erhalten haben, hatte nur einen Wert von 244 Zł., aber die Frage hat hier keine Bedeutung; wenn Sie zur Zahlung verpflichtet sind, haben Sie die oben angegebene Summe zu zahlen. 2. Die 40 000 Mark waren 1580,90 Dollar wert. 3. Anmeldung ist nicht nötig.

Julius W. in W. 1. Der Art. 1 der Verordnung des Staatspräsidenten vom 20. 1. 24 über das Münzsystem lautet: „Die Münzeinheit der polnischen Republik ist der Zloty, enthaltend 9/31 Teile eines Gramms reinen Goldes." 2. Es kann weder beschlagnahmt werden, noch unterliegt es einer Strafe, denn 1 Kg. Tabakwaren kann jeder die Grenze Passierende nach Polen einführen. (Art. 5 b des Tabakmonopolgesetzes vom 1. Juni 1922. „Dz. Ust." Nr. 47, Pos. 409.) 3. Die Miet- und Lokalsteuer trägt der Pächter.

Sch. in S. Auf diese Fragen kann in einer Zeitung ab ovo (d. h. von allem Anfang an) nicht eingegangen werden, da wir nicht die Aufgabe des schulmäßigen Geschichtsunterrichts haben. Wenn Sie sich über diese Fragen informieren wollen, müssen Sie sich schon die einschlägige Literatur beschaffen.

Jan A. Derartige Schulen bestehen in Schroda, Birnbaum und Bojanowo.

R. 50. Sie haben etwas verkauft, was Ihnen nur zum Teil gehörte, und haben es verkauft für ein Butterbrot, nämlich für 706 Zł.; denn das waren die 24 000 Mark nur wert. Die Anzahlung des Käufers hatte nur einen Wert von 176 Zł., und die 16 000 Mark Restkaufgeld nur einen solchen von 470 Zł. Da ist es nicht verwunderlich, daß Ihre Schwester, die Mitbesitzerin war, ihre Einwilligung verweigerte. Die Sache ist recht verfahren. Von Rechts wegen ist der Kauf ungültig, und der Käufer müßte alles herausgeben in dem Zustande, wie er es übernommen hat, denn er hätte die Verpflichtung gehabt, sich über die Eigentumsverhältnisse der Verkäufer genau zu informieren. Das Praktischste dürfte sein, sich mit dem Käufer im Guten auseinanderzusetzen und ihn zu veranlassen, entweder den Kaufpreis zu erhöhen oder das Grundstück zurückzugeben und für den Abbruch des Gebäudes Entschädigung zu zahlen. Gelingt eine Vereinbarung nicht, mit der auch Ihre Schwester einverstanden ist, kann die letztere im Klagewege gegen ihre Geschwister und gegen den Käufer mit Aussicht auf Erfolg vorgehen. Nach dem Gesetz sind 470 Zł. das Höchste, was der Käufer für die 16 000 Mark zu zahlen braucht.

Graudenz.

Schwetz.

Soldau.

Gute Ratschläge aus Amerika.

Henry Ford macht in seinem neuen Werk „Das große Heute und das größere Morgen" (Verlag Paul List, Leipzig) die hübsch klingende Bemerkung: „Militaristen sind unfähig, Frieden zu bringen. Sie sind Spezialisten der rohen Kraft, wie die Pazifisten Spezialisten der Sentimentalität sind". — Ford ist kein Pazifist; denn, wenn einer Amerika angreifen sollte, dann wehe ihm! Ford hat als Organisator fabelhafte Erfolge errungen. Wer hätte es früher für möglich gehalten, daß eine Fabrik zehntausend Automobile produzieren könne. Vor diesen zehntausend Tag für Tag aus den Fordschen Werkstätten herausfahrenden Automobilen und den diese Automobile repräsentierenden Dollars erstirbt neun Zehntel der Menschheit in staunender Bewunderung. Wer das kann, der kann noch viel, viel mehr! Ford hat eine Reihe vernünftiger Geschäftsprinzipien gefunden und eine Organisation der Fabrikarbeit, die Epoche machen wird. Er hat außerdem die nicht ganz neue Entdeckung frisch lackiert, daß Ehrlichkeit ein gutes Geschäftsprinzip ist, daß man seinen Arbeitern anständige Lebensbedingungen schaffen muß, um mit ihnen gute Waren zu erzeugen. Der Umstand, daß sehr viele Arbeitgeber das nicht begriffen haben, ändert nichts daran. daß in Deutschland beispielsweise jedes alte große Geschäft, wenn es auf sich hält, niemals anders verfahren ist und niemals anders verfahren wird, wie Henry Ford in Detroit und seinen hundert anderen Fabriken.

Dieser reine Geschäftsmann, dieser unzweifelhafte Ehrenmann und dieser ausgezeichnete und erfolgreiche Ausklügler praktischer Fabrikationsmethoden ist der sicherlich ganz falschen Ansicht, daß die ganze Welt mit ihren Nationen, von denen jede einzelne mit schweren Imponderabilien aus Vergangenheit und Gegenwart belastet ist, nur nach den Vernunftgesetzen der Fordschen Fabriken umgemodelt werden muß, um zu einem irdischen Paradies zu werden. Stolz verkündet Ford: „Wohlstand kann zu den natürlichen Daseinsbedingungen gemacht werden. Das ist bewiesen worden. Die Vereinigten Staaten haben diesen Beweis geführt." —

Das ist **nicht** richtig! Die Vereinigten Staaten haben diesen Beweis **nicht** geführt. Amerika hat die größte Kriminalität der Welt. Es hat eine sehr viel breitere Schicht von Bemittelten und Wohlhabenden als andere Länder. Der ganze Reichtum Amerikas aber ist eine **Folge des Krieges**, auch der Fordsche Aufschwung wäre ohne den Krieg niemals so rasch gekommen. Das sagt jede Jahreszahl in dem sonst überaus interessant geschriebenen Werke. Es wäre eine Schande für eine tüchtige Nation, wenn sie eine in dieser Form nie wiederkehrende Gelegenheit, zu Glanz und Reichtum zu gelangen, nicht ausgenutzt hätte. Die Vereinigten Staaten haben etwas über hundert und zehn Millionen Einwohner und könnten mit ihren natürlichen Hilfsmiteln leicht fünfhundert Millionen ernähren. Die Lage Amerikas und Europas ist aber nicht zu vergleichen. In europäischen Verhältnissen, wirtschaftsgeographischen und politischen, wäre Herr Ford niemals zu dem geworden, was er in Amerika werden konnte. Es ist ganz sicher. daß in unzähligen europäischen Großbetrieben mehr Intelligenz und Genialität steckt als in dem Mammutbetrieb Henry Fords. Es ist sicher. daß Europa einiges von Amerika lernen kann und soll, aber zweifellos hat Amerika von Europa weit mehr gelernt und wird voraussichtlich in Zukunft noch viel mehr lernen müssen, wenn es seine überragende Stellung behaupten will. L.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 1. Dezember.

Der Himmel im Dezember.

Kommt der Christmonat, so ist vom hellen Tage nicht mehr viel übrig geblieben. Erst dreiviertel acht, genau 7 Uhr 42 Minuten, erscheint die Sonne über dem Horizont, um schon 3 Uhr 56 Minuten wieder zu verschwinden. Der Tag dauert also Anfang Dezember 8¼ Stunden. Am 15. Dezember geht das Tagesgestirn erst 8 Uhr 31 Minuten auf und 4 Uhr 1 Minute unter. Am 22. Dezember 4 Uhr nachmittags tritt die Sonne in das Zeichen des Steinbocks, hat am Mittag den größten Abstand vom Scheitelpunkte und bringt den kürzesten Tag hervor, das heißt es beginnt der Winter. Der Mond wechselt im Dezember viermal, und zwar haben wir am 5. Neumond, am 12. erstes Viertel, am 19. Vollmond und am 27. letztes Viertel. Die Planetenerscheinungen sind: Merkur geht zu Beginn des Monats 1¼ Stunden, Ende des Monats reichlich eine Stunde vor der Sonne auf und steht am 15. um 7 Uhr morgens reichlich 5 Grad hoch in Südosten im Sternbild des Skorpions. Venus ist während des Monats unsichtbar. Mars geht zu Beginn des Monats ¾5 Uhr morgens, Ende des Monats um 5 Uhr morgens unter und steht Mitte des Monats 12 Uhr nachts reichlich 30 Grad hoch im Südwesten im Sternbild des Widders. Jupiter geht Mitte des Monats reichlich 5 Stunden nach der Sonne unter und steht abends 8 Uhr knapp 10 Grad hoch im Südwesten im Sternbild des Steinbocks. Saturn geht Mitte des Monats knapp zwei Stunden vor der Sonne auf und befindet sich am 15. um 7 Uhr morgens ⅓ Grad südlich vom Merkur.

„00" **Debenke** (Dębionek), Kr. Wirsitz, 29. November. **Überfallen** wurde der Besitzersohn Fritz **Pöschel** aus Kazmirowo, Kreis Wirsitz. am Freitag, 19. November, auf dem Heimwege von Mrotschen nach Wirsa. Der Täter verlangte die Herausgabe des Geldes, wobei es zu einem heftigen Kampf kam. Fritz Pöschel gelang es nach längerem Ringen, die Oberhand zu behalten. Der Täter wurde Tags darauf verhaftet und dem Nakeler Gefängnis zugeführt. — Auf dem Gute Broniewo und Paulsmühle ist **Maul- und Klauenseuche** ausgebrochen; auch die Gemeinde Debenke ist gesperrt.

□ **Wissek** (Wysoka), 29. November. Vor einiger Zeit hat sich hier **eine Wegebau-Genossenschaft** gebildet mit dem Ziele, im westlichen Teil unseres Kreises die am meisten befahrenen Wege chausseeartig auszubauen. Die Vorarbeiten sind schon so weit gediehen, daß ein Ingenieur in diesen Tagen auf der Strecke Wissek—Selgenau (Wysoka—Zelgniewo) die Fluchtlinie für die projektierte Straße abgesteckt hat. Später sollen noch folgende Wege ausgebaut werden: Badecz über Gmurowo—Staren nach Küstrinchen, ferner Klein-Wissek—Grabau, Grabau—Moschütz—Küstrinchen und Wissek—Chajcze und weiter nach Lobsens (Łobżenica). — **Dem Irrsinn verfallen** ist ein hiesiges Dienstmädchen. Es riß die Gardinen vom Fenster, zerschlug Geschirr usw.. Sie wurde zwei Tage unter Bewachung gehalten, bis der Vater das Mädchen heimholte.

Kleine Rundschau.

* **Der erste Lehrstuhl für Alkoholismus!** Professor Dr. **Eichelberg** in Göttingen hat einen Lehrauftrag für die wissenschaftliche Behandlung des Alkoholismus erhalten.

* **Heiraten oder entlassen werden.** Die persische Regierung hat auf Veranlassung mehrerer Abgeordneten in der Kammer einen Gesetzentwurf eingebracht. demzufolge jeder Staatsbeamte, der noch unverheiratet ist, baldmöglichst heiraten muß, oder er wird aus dem Amte entlassen.

* **Farbendiktatur in der Türkei.** Die türkischen Behörden haben eine Verordnung erlassen, wonach Mädchen und Frauen. die weiße Kleider tragen, diese nicht mit Schleifen und Bändern in blau oder orange schmücken dürfen. Diese beiden Farben kommen nämlich in den Nationalflaggen von Armenien und Griechenland vor.

* **Der Prophet gilt nichs in seinem Vaterlande.** Celsius war ein **Schwede**: seine Thermometerskala benutzt man hauptsächlich in **Frankreich**. Réaumur war ein **Franzose**: seine Thermometerskala benutzt man hauptsächlich in **Deutschland**. Fahrenheit war ein **Deutscher**: seine Thermometerskala benutzt man hauptsächlich in **Amerika**!

* **Bestattungsfeiern bei Lebzeiten des „Toten".** Auf einigen Inseln der Neuen Hebriden feiert man die Totenfeste gewöhnlich noch zu Lebzeiten der Person, die man nach ihrem Tode zu ehren beabsichtigt, denn auf diese Weise kann der Betreffende doch wenigstens selbst einsehen, daß man ihm eine würdige Totenfeier veranstaltete. Diese Feiern kommen den lebenden „Toten" auch insofern zugute, als man den Toten anläßlich der Totenfeiern immer sehr viele Nahrungsmittel spendet, die die Seele auf der Wanderschaft, die ihr bevorsteht, verzehren soll. Wer sein Totenfest also noch bei Lebzeiten feiert, kann auch noch die seiner Seele zugedachten Speisen schmausen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Polnische Dampferlinie nach dem Mittelmeer. Infolge des Ankaufs mehrerer Handelsschiffe durch die Regierung und der Belebung des polnischen Schiffsverkehrs über Dirschau zeigt sich neuerdings in Polen auch eine große **private Unternehmungslust für die Schiffahrt**. So befindet sich jetzt eine schon lange geplante private Schiffahrtsgesellschaft in **Posen** in der Gründung, die die Absicht hat, eine regelmäßige Verbindung von Gdingen oder Danzig nach dem Mittelmeer einzurichten. Nachdem die Regierung vor einigen Monaten ein Gesetz über Schiffahrtsbeihilfen erlassen hat, will die neue Reederei natürlich auch eine **staatliche Beihilfe** haben. Bei den Verhandlungen mit der Regierung ist der Plan aufgestellt, die Dampferlinie nicht nur nach Spanien und Italien zu führen, wie es ursprünglich beabsichtigt war, sondern auch nach Griechenland und der Türkei, voraussichtlich bis Palästina. Für eine solche Linie will die Regierung eine staatliche Beihilfe geben. Hauptsächlich kommt dabei die Beförderung des **Tabaks für das staatliche Tabakmonopol** von der Levante nach Polen in Frage.

Auf dem polnischen Eisenmarkt sind die **Umsätze** in den letzten zwei Wochen **bedeutend zurückgegangen**, was vor allem auf den verringerten Bedarf zurückzuführen ist. Trotzdem zeigen die Marktpreise eine feste Tendenz infolge der zwischen den Eisenhütten und der Regierung wegen **Preiserhöhung** geführten **Verhandlungen**. Bekanntlich hat der Eisenhüttenverband die Genehmigung zu einer Heraussetzung der Preise beantragt mit der Motivierung, daß die Eisenindustrie bei den gegenwärtigen hohen Rohstoff- und Kohlenpreisen und Löhnen mit Verlust arbeiten müsse. Hierzu hat die **Regierung eine ablehnende Stellung** eingenommen, da von Sachverständigen nachgewiesen wurde, daß die Hütten bei den gegenwärtigen Preisen noch immer rentabel arbeiten. Nachdem aber die Preise für Bruch- und Alteisen um 20 Prozent gestiegen sind, dürfte die Forderung der Hütten auf eine allgemeine Preiserhöhung nicht mehr unberechtigt erscheinen, um so mehr, als die Vorteile aus der im Zusammenhang mit der Errichtung des internationalen Eisenkartells entstandenen Steigerung des Absatzes durch die Verteuerung von Alteisen und Eisenbruch aufgehoben wurden. Da man aber die Exportpreise nicht erhöhen will, sucht man ein Äquivalent durch eine **Erhöhung der Inlandspreise** zu schaffen. Vorläufig wird mit einer **Erhöhung um 10 Prozent** zu rechnen sein. Die Preise für **Eisenblech** sind bereits gestiegen. Es wurden notiert: Eisen 40 Groschen je Kg., Eisenblech, 0,50 Millimeter stark 75 Groschen, 0,75 Millimeter 82 Groschen je Kg. Die Belebung für Nägel und Draht, die sich zu Beginn der Saison feststellen ließ, ist abgeflaut. Wegen der Stille auf dem Baumarkt wird nur ein Teil des Bedarfs gedeckt. Mit der Erhöhung der Eisenpreise ist zu erwarten, daß auch die **Drahtpreise** steigen werden. Augenblicklich werden gezahlt: für Eisendraht 60 Zł. je 100 Kg., für verzinkten Draht 73 Zł. je 100 Kg., für Nägel 9 Zł. je Kiste. Etwas belebter ist der Handel mit Eisenguß, besonders mit **emaillierten Gefäßen**. Dagegen ist der Absatz von **Röhren** sehr gering. Es wurden notiert: emaillierte Töpfe „Poremba" 34 Zł. je Ztr., „Kazana" 70 Zł. je 100 Kg., Platten und Roste „Stomporkow" 45 Zł. je 100 Kg., Buchsen 65 Zł., Wasserleitungsröhren 51 Zł. mit Ausmaßzuschlag, Kanalisationsröhren (Grundpreis) 38—42 Zł. je 100 Kg. Gezahlt wurde im allgemeinen mit 30—50 Prozent in bar, der Rest mit Dreimonatswechseln. Bei vollständigem Kredit wird ein Zuschlag von 16 Prozent erhoben. — Der schon vor einigen Monaten von uns angekündigte **Zusammenschluß der verschiedenen polnischen Landesverbände** des Eisengroßhandels, über den gelegentlich der letzten Verhandlungen mit dem Eisensyndikat mehrmals beraten wurde, ist nunmehr erfolgt. Der Sitz der gemeinsamen Zentralstelle in Warschau.

Neue Absatzmärkte für polnischen Zucker? Vor einigen Monaten entsandte die **Zuckerbank** ihre Vertreter ins Ausland zur Untersuchung der **Absatzverhältnisse für polnischen Zucker** im nahen Osten. In dem Bericht über diese Untersuchungen wird hauptsächlich **Persien** als günstiger Absatzmarkt angegeben, da man dort etwa 3,35 Zł. für 1 Kg. Zucker zahlt. Die Zuckerbank nimmt nunmehr die Erschließung dieser östlichen Absatzmärkte in die Hand.

Weiterer englischer Kredit für die kongreßpolnische Zuckerindustrie. Wie wir vor einigen Tagen berichteten, wurden von dem Verband der kongreßpolnischen Zuckerfabriken Verhandlungen mit der Direktion der englischen Bank „Oversaas Bank" über **Gewährung kurzfristiger Kredite** geführt. Für die laufende Kampagne erhielten die Zuckerfabriken Kongreßpolens seinerzeit von der „Oversaas Bank" 500 000 Pfund Sterling geliehen. Die kürzlich begonnenen Verhandlungen führten zu dem Ergebnis, daß die oben erwähnten Fabriken einen **Zusatzkredit in Höhe von 250 000 Pfund Sterling** auf sechs Monate erhalten, der einschließlich aller Kosten und Provisionen im Verhältnis von 12 Prozent jährlich verzinst wird. Um einen größeren Kredit hat man sich aus dem Grunde nicht bemüht, weil die Zuckerfabriken in diesem Jahre bereits einen größeren Vorschuß auf Lieferungen nach England erhalten haben. Einen langfristigen Kredit beabsichtigt man nicht aufzunehmen, da für die polnischen Wirtschaftsverhältnisse ein solcher Kredit immer sehr teuer ist.

Vom Textilwarenmarkt. Warschau, 29. November. (Eig. Drahtb.) Infolge des **Preisrückganges auf dem Textilmarkt** im Zusammenhang mit dem Rückgang des **Baumwollpreises** hielten die polnischen Großhändler und die Fabrikanten der Textilbranche Verhandlungen ab, wobei die Großhändler auf die großen **Verluste** hinwiesen, die ihnen durch die Anhäufung des früher angekauften Materials entstanden sind. Die Kaufleute verlangen, daß ihnen die Fabrikanten 66 Prozent der Verluste ersetzen möchten. Außerdem verlangen sie Umtausch der Warenvorräte in andere Saisonartikel. Die Fabrikanten gaben hierauf noch keine Antwort. Die Kaufleute halten sich von allen größeren Wareneinkäufen fern, da sie eine weitere Preissenkung erwarten. — Nach einer guten Sommersaison in der **Damenkonfektion** ist das **Wintergeschäft sehr schwach**. Warschauer Reisende sind nach Posen und Danzig gefahren, sie haben jedoch hier keine größeren Aufträge erlangen können. Man forderte von ihnen überall, daß die Fabrikanten die Preise im Zusammenhang mit der Verbilligung der Baumwolle heruntersetzen möchten. Allgemein stellten sie die Bestellungen auf später zurück. Im Detailhandel werden allein nur Damenmäntel gegenwärtig gut verkauft. — Günstigeren Absatz findet gegenwärtig Ballwäsche. Die ausländische Konkurrenz hat hier fast gänzlich aufgehört. Die Preise sind infolge Verbilligung der Rohstoffe zurückgegangen. — Im **Garngroßhandel** macht sich eine große Konkurrenz bemerkbar. Die Großhändler verfügen über große Warenvorräte, deren sie sich gern entäußern möchten. Sie verkaufen darum die Ware vielfach zum Selbstkostenpreis. Es wurde zwar der Beschluß gefaßt, eine Rolle Seidengarn nicht unter 3,20 Zł. zu verkaufen, trotzdem ging man schon zwei Tage darauf mit dem Preise auf 3 Zł. herunter.

Königliche Geister zu Windsor Castle.

Von Ralph E. Juar.

Die Geisterscher der Politik. — Die gute Königin „Beß" erscheint. — Katharina von Aragonien. — Auch im „Tower" spukt es. — Sieben Soldaten sehen das gleiche Gespenst.

In eingeweihten Kreisen der Londoner Gesellschaft weiß man es ganz bestimmt, zumindest aus ganz gewisser Quelle: im königlichen Schloß zu Windsor geht der Geist der Königin Elisabeth um. Schon eine geraume Zeit raunt man es sich zu. Im alten „Saxon Tower" ist es nächtlich nicht geheuer. Auf den uralten Festungswällen promeniert „Sie", allein oder in Gesellschaft ihrer Hofdamen. Mit dramatischen Mienen spricht man davon. Herzoginnen und Gräfinnen hüllen sich fröstelnd in ihre seidenen Abendmäntel. Es sind üble, böse Winde, die über „Old England" wehen. Vielleicht sind die Grundfesten des ruhigen Staates erschüttert? —

Es ist erstaunlich, wie tief der Aberglaube, der Glaube an Geister und Gespenster, besonders aber an die Gestalten der englischen Geschichte im Herzen selbst der oberen Klassen in England wurzelt. Die Unterlage zu den neuerdings aufgetauchten Gerüchten bieten die unter vier Augen weitergegebenen Mitteilungen über die Heiratsabsichten des Prinzen von Wales. Man ist über die geplante Vereinigung des **englischen Thronfolgers** mit der **spanischen Prinzessin Beatrice** Maria Teresia Bienvenida, der Tochter des spanischen Königs, geteilter Meinung. Sie ist charmant, talentiert, und hat soeben ihren 17. Geburtstag gefeiert. Sowohl Staatsmänner wie auch Romantiker sind der Ansicht, wenn auch aus sehr verschiedenen Motiven, daß es durchaus angebracht sei, daß die junge hübsche spanische Prinzessin dem erlauchten ersten englischen Junggesellen zum Altar folge. Aber diejenigen, die in der Geschichte Englands wurzeln, alle die Träger alter ehrwürdiger Namen und Titel, sind wenig entzückt von dieser Verbindung. War nicht die **Königin Elisabeth** die erbittertste Feindin der Spanier? — Ist nicht durch frühere spanische Heiraten nur Schlimmes ins Land gekommen, Bürgerkrieg und Intrigen und Kampf der Würdenträger untereinander? — Die „gute Königin Beß" hat einen großen Teil ihres Lebens damit zugebracht, der Macht Spaniens entgegenzutreten und sie zu brechen. Sie haßte alles, was aus Spanien stammte. Und darum findet sie auch heute noch im Grabe keine Ruhe, sondern warnt das Britenreich. Trotz der Tatsache, daß die Mutter der Prinzessin aus englisch-deutschem Blute stammt; ist sie doch eine geborene Prinzessin Ena von Battenberg, die im Mai 1906 die Braut Alfonso VIII. von Spanien wurde. Elisabeth aber lernte nur die bösen Seiten der englisch-spanischen Verbindungen kennen. Sie sah Katharina von Aragonien, die jüngste Tochter Ferdinands und Isabellas von Kastilien verheiratet mit Arthur, dem Sohn Heinrichs VII. Der junge Ehemann starb wenige Wochen nach der Hochzeit, und die junge Witwe wurde mit dem zweiten Sohn Heinrichs vermählt, trotzdem dieser öffentlich protestierte. Sie zahlte die Ehre, an der Seite Heinrichs VIII. Königin von England zu werden, mit der Verstoßung, als der erwartete Sohn ausblieb. Als Anne Boleyn zu Macht und Ansehen gelangte, zog sie sich nach einem Landsitz in Bedfordshire zurück. Ihre Tochter aber, die „blutige Mary" geliebt und gehaßt, heiratete entgegen dem Willen des Volkes Philipp II. von Spanien, der das Land in Kriege und Kämpfe verwickelte und durch die es Calais verlor.

Elisabeth erscheint nächtlich im alten Saxon Turm. Die Soldaten, die dort Wache stehen, haben sie gesehen. Ein Wärter des Parks schwört Stein und Bein, er habe sie gesehen, wie sie aus dem Turm herauskam, durch geschlossene Türen ging und über die Basteien schritt, die Hand beschwörend gegen Süden ausgestreckt. Wenn auch Elisabeths Geist der ehrwürdigste ist, so ist er doch nicht der einzige, der in der letzten Zeit voll Unruhe das Grab verläßt und an den Orten, wo er im Leben so viel Leid und Freude erfuhr, umherwandelt. Auch in Hampton Court Palace, wohin sich die verstoßene Gemahlin Heinrichs VIII. zurückgezogen hatte, erscheinen Geister. **Katharina von Aragonien** geht in der Geisterstunde mit schwarzem Gewand und mit einer Kerze in der Hand über die alten Treppen und verschwindet im Tor der Könige. **Anne Boleyn** wurde im Wagen gesehen, der von vier kopflosen Pferden gezogen daherkam. Das geisterhafte Gespann raste mit einem ebenfalls kopflosen Kutscher durch die Avenuen in Berkley Park. Die gesamte Dienerschaft ist alarmiert, mehrere haben den Dienst verlassen. Wer weiß, vielleicht wird König Heinrich selbst noch erscheinen und alle zu Tode erschrecken.

Nicht minder reich aber ist auch der „**Tower**" in London an Geister- und Spukgeschichten. Berühmt ist die Erzählung des Hüters der Kronjuwelen Edward L. Swifte, der in einer Oktobernacht des Jahres 1817 den Geist der Anne Boleyn gesehen haben will. Er saß bei einem späten Abendbrot mit seiner Frau, seiner Schwester und einem Jungen in einem Raum des Turmes, der das Gefängnis der Anne Boleyn war und jener unglücklichen zehn Bischöfe, die Oliver Cromwell dort einquartieren ließ. Alle Türen und Fensteröffnungen waren mit dicken Vorhängen behangen, kein Spiegel im Zimmer, als plötzlich durch die geschlossene Tür eine Gestalt hereintrat, die einen zylindrischen Körper wie eine Glasröhre hatte, in welchem eine eigenartige durchsichtige Flüssigkeit bemerkt werden konnte. Die Figur schwebte zwischen dem Kamin und dem Fenster auf und ab, ging um den Tisch, und berührte eine der am Tisch sitzenden Personen, die von dem Erlebnis und dem Schreck wahnsinnig geworden sein soll, die Schwester des Hüters der Kronjuwelen. Alle Beteiligten schwuren, die Gestalt so gesehen zu haben, wie Swifte sie beschrieben hat.

Vor kurzem hat es auch im „Tower" wieder gespukt. Ein Sergeant Hennessey von den 60. Musketieren sah nach seiner Behauptung, als er auf Wache stand, einen Geist, und zwar eine Frau, in lange königliche Gewänder gekleidet, durch die verschlossene Eichentür eines der inneren Türme treten, und jagte vor Schrecken halb wahnsinnig das Bajonett durch den Spuk in die Tür. Übrigens behauptete er vor Gericht noch, daß die Lady keinen Kopf gehabt habe. Er rief noch zwölf andere Soldaten als Zeugen auf, die ebenfalls den gleichen kopflosen Geist gesehen haben wollten. Leider richtete sich der Richter nicht nach diesen „verbürgten" Zeugen, und hielt die Beschuldigung der Trunkenheit für erwiesen.

Heute früh 8¼ Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Tante, Großmutter und Urgroßmutter

Anna Jeschke

geb. **Neubauer**

im 86. Lebensjahre.

In stiller Trauer

Familie Hermann Pflaum
„ Karl Gabrielski
„ Wwe. Amanda Jeschke geb. Jeschke
Berlin.

Bromberg, Batorego 2, den 30. November 1926.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 4. Dezember, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des alten evgl. Friedhofes, Jagiellońska aus statt. 8140

Montag mittags 1 Uhr entschlief nach kurzem, aber schwerem Leiden mein lieber, guter Mann, der

Landwirt

Julius Quandt

im Alter von 48 Jahren.

Dies zeigt tiefbetrübt an

Frau Klara Quandt
geb. **Schneider.**

Osiek (Netzthal), den 1. Dezember 1926.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 3. Dezember, nachmittags 2½ Uhr, von der hiesigen evgl. Kirche aus statt. 13886

Allen, die in diesen Tagen so wohltuend unser gedachten, übermitteln wir hiermit unsern

herzlichen Dank.

8117 **Familie Winter.**

Danksagung.

Für die überaus herzliche Teilnahme und zahlreichen Kranzspenden beim Heimgange unserer teuren Entschlafenen, auf diesem Wege, Allen

innigsten Dank.

Roman Choroblewski
13930 **und Kinder.**

Wirtschaftsbeamt. Oberschlesier, polnisch. Staatsangehörig., ev., 24 J. alt, Gymnasialbildung, bereits 2 J. im Posenschen selbständig tätig gewesen, **sucht**, gestützt auf lückenlose Zeugnisse, infolge Gutsverkaufs anderweitig möglichst **selbständige Stellung** auf 800—1000 Morgen. Gütige Offert. bitte zu richt. u. D. 13761 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Aelt. Buchdruck-Maschinenmeister mit Rotation u. Flachdruckmasch. vertraut, in sämtl. Druckarb. sehr gt. eingearb., **sucht Stellg.** **C. Pollatz, Toruń,** 1172 Słowackiego 43.

Alleinst. Dame in all. Zweig. d. Haush. vertr., **sucht Stellung** in **frauenl. Haushalt.** Bescheid. Anspr. Off. u. **B. 8052** a. d. Geschst. d. Z.

Offene Stellen

Reisender

für Pommerellen und evtl. angrenzende Provinzen zum Besuch der **Delikateß- und Kolonialwaren-Handlungen** von **Danziger Fabrik der Nahrungsmittelbranche** zum Antritt **per 1. Januar 1927**

gesucht.

Nur Herren, welche an ein zielbewußtes und energisches Arbeiten gewöhnt sind, wollen sich unter Beifügung eines lückenlosen Lebenslaufes und Angabe der Verdienstforderungen melden. Lichtbild erwünscht und Domizil möglichst Bromberg.

Angebote unter **B. 13875** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gesucht per sofort od. 1. Januar 27 ein evangelischer

2. Beamter

der polnischen Sprache mächtig. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche erbeten. 13833
Die Gutsverwaltung Mały Kl.mcz, pow. Kościerzyna.

Photograph! **Tüchtig. Kopist** sofort gebraucht. Schriftliche Anträge unter **J. 8078** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Zum 1. 1. 1927 erfahr., unverheirateter

Gärtner

gesucht. Angebote mit Zeugnissen u. Gehaltsansprüch. zu senden an **Frau Hoene, Borcz p. Hopowo,** pow. Kartuzy. 13789

Friseuse die gut ondul., gesucht **S. Beyer, Długa 18.** 8122

Suche für meine 2 Knaben im Alter v. 2 Jahren u. 2 Monat. **Kinder-Pflegerin** mit Beendigung eines Instituts. Zeugnisse, Lebenslauf u. Gehaltsansprüche bitte senden. **Marja Denk, Majątek Tołoczki** p. Sokółka, woj. Białostockie. 8125

Zum 1. 1. 1927 erfahr., zuverlässige 13788

Kinder-Pflegerin

(Kindergärtnerin 2. Kl.) zu einem Knaben von 2 Jahren gesucht. Selb. muß a. Säuglingspfl. beherrsch. Kenntn. im Nähen erwünscht. Bewerberinnen wollen Lebenslauf u. Zeugn.-Abschrift. einsenden an **Frau Hoene, Rittergut Borcz** p. Hopowo, powiat Kartuzy.

Tüchtiges

Hausmädchen

perfekt im Kochen und Plätten, sofort **gesucht**
Frau Alice Domnick, Möbelgeschäft. 13764 **Wełniany Rynek 7.**

Tüchtiges, evangel.

Hausmädchen,

das perfekt kochen kann, in 2 Personenhaushalt bei hohem Lohn sofort gesucht.
Off unt. **B. 13917** an die Geschst. d. Ztg. erb.



Einfache Stütze oder 13123
bess. Mädchen für alle **Hausarbeiten** von sof. gesucht. Etw. Nähen und Kochen erforderlich.
Frau Rosińska Kruszwica, Rynek 16

An- u. Verkäufe

Bettstelle mit Spirai, Spinde u. Küchen verk. billig **Długosza 8,** 1 Treppe links. 8122

Roggenpreßstroh

suche einige Waggon laufend vom Selbsterzeuger **zu kaufen.** 13916
Cząstka, Wielki Kack, pow. Wejher.

Zu verkaufen 7 sehr schöne 6 Wochen alte

= Ferkel =

Grohn, Jasdroc früh. Fließheim) b. Szubin. 8076

Dtsch. kurzh. Rüde Brauntiger, 2. Feld, in gute Hände zu geben, da überzählig. Sehr gute Nase, vorzüglicher Hühnerh., guter App., Preis nach Vereinbarg.
Otto Krüger, 13767 **Kamienica p. Pruszcz,** koło Więcborka, pow. Tuchola.

Hasen

Kaninchen, Rehe, Dam- und Rotwild kauft jeden Posten zu höchsten Tagespreisen **Treibjagdstrecken** werd. bei vorherig. Angabe der Stückzahl von Verkäufern nächster Vollbahnstat. abgenomm.
Fr. Krogoll, Nowe, Pomorze, Wildexport Telefon 28. 13244

Unter zu Grundelegung d. Berlin. Marktberichtes kauft jeden Posten bei sofortiger Kasse:

Hasen
Rehe
Hirsche
Wildschweine
Kaninchen
Fasanen

F. Ziółkowski Wildexport 13059 **Bydgoszcz,** Kościelna 11. Telef. 1095, 224. u. 1695.

---

1 Säulenbohrmasch.
1 Kreissäge
1 Fräse 8139
1 Radmaschine
zu verkaufen **Rock,** ul. Warmińskiego 10, II.

Mehrere Tausend

Rottannen und **Edeltannen** als 1374 **Weihnachtstannen**

zu kaufen gesucht.
Jul. Roß, Gärtnerei, Bydgoszcz Sw. Trójcy 15, Tel. 48.

Weg. Geschäftsaufg. verk. sof. per Kasse: **Kurz- u. Galanterie-Waren Damenhüte, Reiher- und Straußfedern,** auch ca. 1000 Roll Papier-Küchen-Spitzen zu **sehr** billig. Preisen. **F. Kryger, Nowemiasto n. D.,** Pomorze. 1370

Kaufe

Revolver

oder anderen

Bierabfüllapparat

für 4—6 Flaschen. Ausführliche Angebote mit Preis erbeten an **Bierverlag** 13907 **Sławinski, Ujście.**

---

2 elektr. Kronen (eine davon auch für Petroleumbenutzung), **1 Tafelservice** 78 teilig, für 12 Person., schwarz-gold Rand preiswert z. verkaufen. Angebote unt. B. 8143 an die Geschst. d. Zeitg.

Wegen Todesfall des Geschäftsinhabers **verkaufen wir, um zu räumen,** zu äußerst günstigen Preisen:
Häckselmaschinen Walbet
Kartoffeldämpfer
Eggen und Goepel
Dezimal- u. Tischwage eiserne und Messing-Gewichte
Kleinbahnmaterial als Schienen, Weichen, Drehscheiben und Transportwagen.

Biuro Handlowe Ignacy Radoszewski, Bydgoszcz, ulica Jagiellońska 35 e.

Pa. Schmierseife mit Korn

offeriert an **Wiederverkäufer**
Juljan Król, Fabryka chem.
Bydgoszcz. 3334

Geldknappheit

zwingt Sie, für Ihre

Weihnachts-Geschenke

nur wenig zu zahlen.

Strickwaren:

Wollene Kindermützen „alle Farben“	1.50
Kinder-Handschuhe „reine Wolle“	1.35
Wollene Kinderstrümpfe „gestrickt“	2.50
Damen-Handschuhe „reine Wolle“	2.50
Wollene Damenmützen „gehäkelt“	2.95
Wollene Damenstrümpfe „gestrickt“	3.75
Wollene Kindersweater „alle Farben“	4.75
Wollene Knabenanzüge „gestrickt“	7.50
Kinder-Strickjacken „starkfädig“	7.50
Damen-Strickwesten „Wolle“	10 50
Damen-Strickjacken „mit Seide“	14.50

Warme Schuhe:

Baby-Kamelhaarschuhe „schöne Farb.“	2.75
Kinder-Kamelhaarschuhe „Ledersohle“	3.75
Damen-Kamelhaarschuhe „Ledersohle“	6 50
Mädchen-Schneestiefel „Ledersohle“	7.50
Warme Schnallenstiefel „Filzsole“	9.75
Kinder-Lederstiefel „Pelzbesatz“	9.75
Mädchen-Lederstiefel „Pelzbesatz“	12.50
Damen-Lederstiefel „Pelzbesatz“	16.50
Damen-Pelzstiefel „Ia Qualität“	22.50

Leder-Schuhe:

Kinder-Lackschuhe „genäht“	8.50
Kinder-Stiefel „Lackbesatz“	9.75
Damen-Lederschuhe „franz. Abs.“	9.75
Damen-Lederstiefel „Warsch. Fasson“	9.75
Frauen-Lederstiefel „genäht“	12.50
Herrenstiefel „Handarbeit“	18.50
Damenschuhe „Ia Boxcalf“	19.50
Herrenstiefel „Lackkappe“	22.50
Damen-Lackschuhe „Neuheiten“	22.50
Damen-Lackschuhe „genäht“	28.50
Herren-Lackschuhe „God. Welt“	28.50

Kleider:

Kinderkleider „Cheviot“	4.95
Damenkleider „Waschrips“	9.75
Damenkleider „Radio“	16.50
Damenkleider „Popeline“	19.50
Damenkleider „Ia Popeline“	25.00
Damenkleider „Sammet“	38.50
Damenkleider „Modelle“	48.50
Damenkleider „Seide“	48.50

Hüte:

Kinderhüte „Sammet“	4.50
Damenhüte „Sammet“	5.50
Damenhüte „Filz“	8.50
Damenhüte „Ia Sammet“	9.75
Damenhüte „Modelle“	12.50

Mäntel:

Boston „Pl.-Aufschläge u. -Besätze“	38.50
Flausch „für starke Damen“	48.50
Samisch „Pelzbesatz“	78.00
Krimmer-Jacken „Pelz-Imitat.“	85.00
Plüsch-Jacken „Pelz-Imitat.“	85.00
Krimmer-Mäntel „Persianer-Imitat.“	138.00
Seidenplüsch-Mäntel „Ia Qualität“	168.00

Gelegenheitskäufe:

Kinderschürzen „Satin“	2.95
Damenstrümpfe „Seidenflor“	2.95
Damenstrümpfe kl. Webfehl. „Waschseide“	2.95
Plüschpantoffel „Ledersohle“	3.95
Damen-Hemden „Madapolam“	4.95
Damen-Nachthemden „Hohlsaum“	7.95
Seidene Damenblusen	19.50
Damen-Pelzkragen, ca. 120 lang	48.50
Pelzjacken, schwarz, braun	325

Mercedes, Mostowa 2

Von 9—2 Dworcowa 56
Rechts-Beistand **Dr. v. Behrens** (obrońca pryw.)
Von 4—8 Promenada 3

Klavierunterricht erteile für Anfänger, mäß. Preis, üben gratis **Chrobrego 7, 1 Tr., lks.** 8105

Wer erteilt englischen Unterricht? Off. u. **N. 8096** a. d. Geschst. d. Z.

---

150 Bydgoszcz ul. Gdańska **150** Danzigerstr. 150

Waldemar Mühlstein

Schneider-Werkstätten

Telefon 1355 für vornehme Herren-Kleidung Telefon 1355 13567

Für die zahlreichen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten, die uns aus Anlaß unserer **silbernen Hochzeit** zuteil geworden sind, **danken wir herzlich.**
Przyłubie, im November 1926. 8130
Hermann Lange u. Frau.

Maßschneiderei für Damen u. Kinder. **Helene Otto, Gdańska 9,** II. Et. u. **Hausglocke** befind. sich rechts v. d. Haustür. 12609

Geldmarkt

Auf erstkl. Gesch.-Haus, schuldenfrei, suche ich **1800 Dollar** auf 1. Hypoth. Off. u. **O. 8113** a. d. G. d. Z.

Landwirt 53 J. alt, 4000 zł Vermögen, sucht bei älterer Dame Beteiligung. Offert. unt. **E. 13769** an die Geschäftsstelle **Kriedte, Grudziądz.**

Klavier kann geübt werden. **Chrobrego 13,** 101 I. Portal, I. rechts.

Stellengesuche

Administrator mit größ. Kaution **sucht** vom 1. Januar 27 od. später **Stellung** auf größer. Gute, erstklassige Zeugn. u. Referenz. zur Verfüg. Bin der poln. u. deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächt. Offert. unt. **U. 13 43** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Jung. Kaufmann der Landmasch.-Branche, bewand. in Kalkul. u. Werkstattwesen, in selbständig. Pos. tätig gewes., **sucht,** gestützt auf prima Zeugn. u. Ref., p. 1. 1. 27 bezw. sofort **Stellg.** Kaut. kann gest. werd. Off. u. **Z. 13899** a. d. Gschst. **A. Kriedte, Grudziądz.**

Frl. a. best. Famil., im Wirtschaftswesen erf., z. Zt. in Stellung, sucht **Stellung** vom 1. 1. oder 15. 1. auch im frauenl. kl. Landhaushalt. Off. u. **B. 13680** a. d. G. d. Z.

Junges Mädchen 21 Jahre alt, Frauenschule Scherpingen absolviert, 2½ J. praktisch auf Gut tätig gewesen, gestützt auf gute Empfehlung, **sucht Stellung** als Haustochter oder Stütze zum 1. Januar evtl. später. Offerten unter **O. 13832** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Ingenieur und Schlossermeister m. langjähriger Werkstatt-Betrieb- und Büro-Praxis im allgem. Maschinenbau und Eisenkonstruktion (auch Kunstschmiede), im Kaufmännischen u. Korrespondenz bekannt, sprachkundig, an selbständige Arbeiten gewöhnt, sucht entsprechenden Posten. 13123
Gefl. Angebote unter „**Praktiker**“ an die Annonc.-Expedit. **Fuchs, Łódź, Piotrkowska 50.**

Junggeselle, landw. Oberbeamter, evgl., 40 J. alt, in ges. Position mit groß. Eink., sucht bald od. sp. ein gebild., evgl., wirtschaftl. **Fräulein** unt. 30 Jahr. z. Führung eines kl. Haush., evtl. sp. Heirat n. ausgeschl. Gefl. Off. mögl. m. Bild, w. sof. retourniert wird, nebst Lebenslauf, Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüch. unt. **S. 13838** an die Geschst. d. Z. erb.

Zum 1. Januar 1927 ges. ordentl., sauberes **evangelisches Stubenmädchen.** Plätten, etwas Nähen erwünscht. Zeugnisse und Gehaltsansprüche erb. an **Leoni v. Boeltzig, Broniewice** p. Janikowo, pow. Mogilno. 13915

Gebildete, gewandte **Gutssekretärin** der poln. Sprache in Wort u. Schrift mächt., zum 15. 12. **gesucht.** Offerten unt. **R. 8127** an die Geschst. d. Ztg.

Für leichte schriftl. Arb. **Anfängerin** mit Stenogr.-Kenntn. **gesucht.** Angeb. mit Lebenslauf unt. **P. 8114** an die Geschst. d. Ztg.

Fabrik-Grundstück im Zentr. v. Bydgoszcz gelegen, bestehend aus 3-stöck. Wohnhaus und Fabrikgebäuden, sofort preiswert zu verk. Derzeit. Mietsertr. Dollar: 1200.— pro Jahr. Gefl. Offerten unter **T. 8156** an die Geschäftsst. d. Z.

Mein hiesiges, gutes **Mietsgrundstück** amtlich. Taxwert 94 000 R.-M., verkaufe veränderungshalber für 65 000 R.-M. bei 20—30 000 R.-M. Anzahlg. Bürgermeister **Penski, Ostseebad Kolberg, Hakenstr. 5.** 13874

Wild-Schweine kauft dauernd von Exporthäusern 13677 **August Holm, Majętność Szubin Wieś Szubin,** Tel. Szubin 1.

Leb. Ringfasanen **Hähne und Hennen,** verkauft unt. Garantie lebender und gesund. Ankunft 1 6.. **v. Bethmann Hollweg-sche Fasanerie, Runowo-Krajeńskie,** pow. Wyrzysk. **Lassak,** Fasanenmeister

---

Klavier (Flügel) sehr gut. Instrument, m. engl. Konstruktion, v. Komponisten Nowowiejski gespielt und lobend begutachtet, **Harmonium** 8124 15 Register, erstklassig. Instrument, eine echte **türkische Makate** 2 × 3 m groß, in orig. türk. Muster, m. Gold u. Silber gestickt, ein Prachtstück — **sofort zu verkaufen.** Anseh. täglich von 12 Uhr an **Bydg. Gdańska 125,** pt.

Pianino gebr., kauft **Pomorska 65,** part., r. 8107

---

1 blauer Kammgarnanzug sow. **1 Frackanzug** preiswert zu verkaufen **Dr. Em. Warmińsk. 17,** p. r. 8132

Pariser Modell! Hochelegante **Pelzjacke** sehr preisw. zu verk. Wo? sagt d. G. d. Z. 8100

Weiß. Plüschmäntelchen 4—6 Jahr., zu verkauf. **Chocimska 10,** I l. 8121

---

65 P. S.

Dieselmotor gebraucht, jedoch fast neuwertig, günstig zu verkaufen. Off. unter **A. 13908** a. d. G. d. Ztg.

Gold Silber, **Brillanten** kauft **B. Grawunder** Bahnhofstr. 20. 1985

Vervielfältiger Fabrikat **Revol,** gebraucht, **zu verkaufen** **Biuro Handlowe Ig. Radoszewski,** ul. Jagiellońska 35 e, Telefon 13-19 u. 1 -18, gegenüb. dem Schlachthause. 13877

---

600 Stück Tonmuffenrohre (Münsterberger), 1 Mtr. lang, 15 cm Φ, innen und außen glasiert (Kanalisationsröhren), gibt ab 13787 **A. Gutzmann, Chodzież.**

Gefäße 13 73 aus verzinkt. Eisenblech geeignet als **Gemüllbehälter,** in verschied. Größen verkauft billigst **Biuro Handlowe,** Jgnacy Radoszewski, Jagiellońska Nr. 35 e gegenüber d. Schlachth. Telefon 1319.

Gut erh. **Fahrrad** m. Freilauf zu verkaufen. Preis 120 zł Żuralski. ul. Konopna 16. 8138

Fast neues **Herren-Fahrrad zu verkaufen** 1 853 Polska Fabr. Gazomierzy, ulica Jagiellońska 32.

Mädchenrad verk. billig Gdańska 58. 8124

Wohnungen

3-Zimmer-Wohnung im westl. Vorort, vollständig renov., geg. eine **4-Zimmerwohn.** in bess. Gegend zu tausch. ges. Off. u. **U. 8137** a. d. G. d. Z.

Eckladen Zigarren! beste Lage am **Theaterplatz,** vom 1. 1. 27 zu vermiet. durch 8144 **Max Zweiniger Gdańska 1.**

Gutgehende **Uhren-Reparaturwerkstätte** an tüchtig., evgl. **Uhrmacher** zu vermiet. od. **Teilhaber.** Offert. u. **W. 13888** an d. Geschst. **A. Kriedte, Grudziądz.**

Groß. Vorderzimmer pass. für Büro, zu vermieten, daselbst auch **1 möbl. Zimmer.** 8126 **Długa 25. Laden.**

Möbl. Zimmer

2 elegant möbl. Zimmer im Zentrum der Stadt, mit Bad, möglichst auch m. Telephon, per sofort od. später **gesucht.** Preis Nebensache. Off. u. **M. 8095** a. d. Geschst. d. Ztg.

1-2 elegant, modern möbl. Zimmer mit allem Komfort wie: Telefon, Zentralheiz. 2c von sof. od. sp. zu verm. **ul. Dworcowa 30,** II, I.

---

1 gut möbl. 2fenstr. Zimmer an bess. Herrn z. vermieten. **Lipowa 9, unten.** 1271

Möbl. Zimmer m. Pension an besseren Herrn zu vermiet. 8133 **Śniadeckich 5a,** ptr. lks.

Einf. möbl. Zimm. zu vermieten. 8092 **Jacisze 3,** unt. rechts.

Möbl. Zim. von sof. zu vermieten 8113 **Warmińskiego 17,** I l.

Möbl. Zimmer zu vermieten 8116 **Bocianowo 39,** pt. r.

Möbl. Zimm. v. 1. 12. zu vermieten. **Bigalke, Cieszkowskiego 8a,** I. 8129

Pachtungen

Ein Niederungs-Grundstück 38½ Hektar groß, gute Gebäude, großer Obstgarten, gut. Wiesenverhältn., sof. zu verpacht. Anfrag. sind u. **H. 8077** a. d. Gschst. d. Z. zu richt.